



© ROBERT KNESCHKE - STOCK.ADOBE.COM

BERUFE Gesundheit

- ▶ DiplomierteR Gesundheits- und KrankenpflegerIn
- ▶ OrthoptistIn ▶ RöntgenassistentIn ▶ Hebamme
- ▶ ZahntechnikerIn ▶ FitnessbetreuerIn ...



© AMIS/CHLOE POTTER



© SYDA PRODUCTIONS - FOTOLIA



© MONKEY BUSINESS - STOCK.ADOBE.COM



© AMIS/CHLOE POTTER



© STUDIO ROMANTIC - FOTOLIA



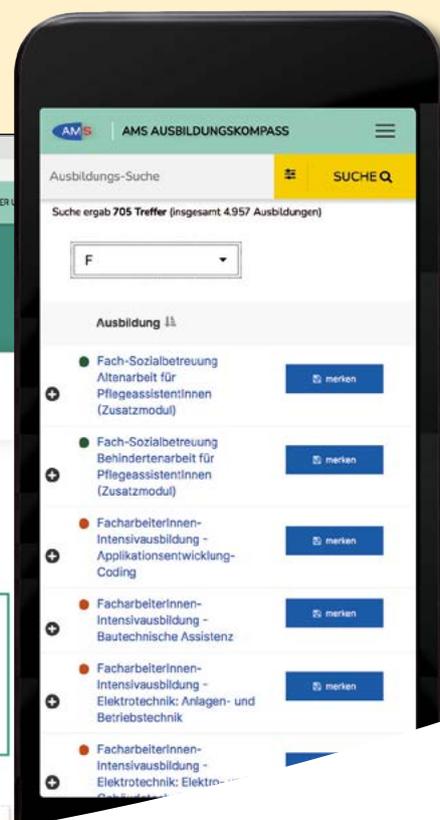
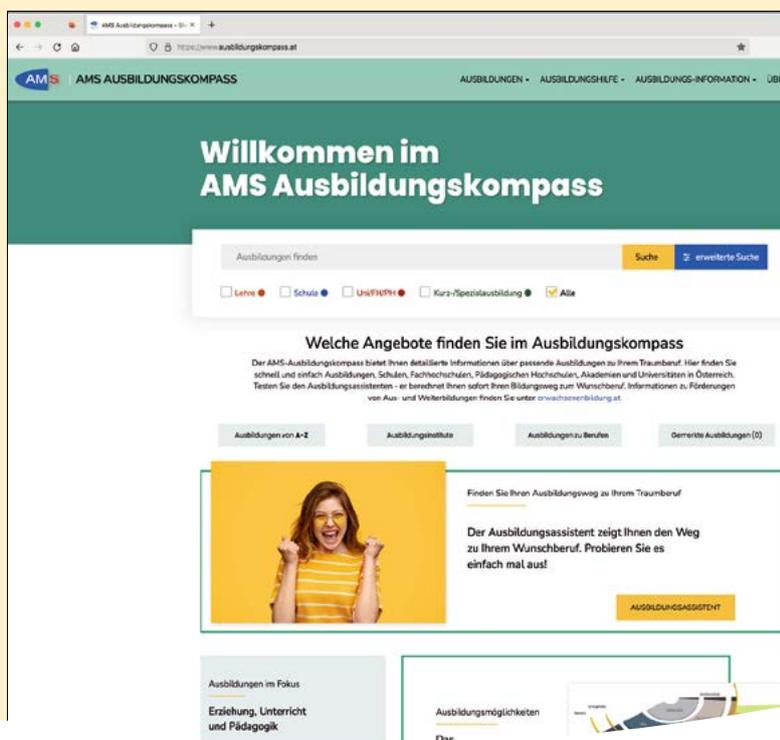
© PICTURE-FACTORY - FOTOLIA

Ausbildungskompass

für Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich

Der Ausbildungskompass bietet detaillierte Informationen über die Bildungsmöglichkeiten und Ausbildungseinrichtungen in Österreich.

Im Ausbildungskompass finden Sie heraus, welche Ausbildungen es in Ihrer Umgebung gibt.



BERUFE

Gesundheit

Gehobene medizinisch-technische Dienste
Medizinische Assistenzberufe und Sanitätsdienst
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe
Medizinische Massage und Heilmassage
Technische Lehrberufe im Gesundheitsbereich
Wellnessberufe
Fitnessberufe



06

© UWIMAGES - FOTOLIA

Einleitung



09

© DAN RACE - FOTOLIA

Gehobene
medizinisch-technische Dienste



21

© MICHAELJUNG - STOCK.ADOBE.COM

Medizinische Assistenzberufe
und Sanitätsdienst



35

© AMS/CHLOE POTTER

Gesundheits- und
Krankenpflegeberufe



43

© PATRICIA HOFMEESTER - FOTOLIA

Medizinische Massage
und Heilmassage



49

© KONOKLAST - HH - FOTOLIA

Technische Lehrberufe
im Gesundheitsbereich



59

© ALFA27 - FOTOLIA

Wellnessberufe



67

© SABINE HÜRDLER - FOTOLIA

Fitnessberufe

Impressum

Medieninhaber: Arbeitsmarktservice
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts,
1200 Wien, Treustraße 35–43. E-Mail: ams.abi@ams.at
9. Auflage | Stand: September 2024
Druck: Dezember 2024
Redaktion: Martina Ronnenberg Dipl.-Betriebsw. (FH),
René Sturm, AMS/Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation/ABI
Text und Überarbeitung: Mag. (FH) Doris Lang-Lepschy
MSc, 1020 Wien
Design & Produktion (Broschüre/Umschlag/Inserate):
Viqar Ali, Werbekunst, 3430 Tulln
Fotos: • AMS • Atelier Ernst Erker • Das Medienstudio
• DoRo Filmproduktion • Chloe Potter • fotolia.com
• stock.adobe.com • dreamstime.com
Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn

ISBN: 978-3-85495-808-0
Haftungsausschluss: Das Arbeitsmarktservice
Österreich/Abteilung für Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation sowie alle Mitwirkenden an der
Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert
und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich
ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen
daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit
und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen
sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare und
mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte
Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.
Es können aus der Broschüre keinerlei Rechtsansprüche
abgeleitet werden. Das Arbeitsmarktservice Österreich
übernimmt keine Haftung für Webseiten, die durch
Verlinkung aufgerufen werden.

Links der Bundesministerien: vorbehaltlich Änderungen
seitens der Bundesministerien. Druck- und
Satzfehler vorbehalten. Korrekturhinweise senden
Sie bitte an die Redaktion.



Das Österreichische Umweltzeichen
für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
Ferdinand Berger & Söhne GmbH

06 EINLEITUNG

09 GEHOBENE MEDIZINISCH-TECHNISCHE DIENSTE

BiomedizinischeR AnalytikerIn..... 12
 DiätologIn 13
 ErgotherapeutIn 14
 LogopädIn 15
 OrthoptistIn..... 16
 PhysiotherapeutIn 17
 RadiologietechnologIn 18
 WEITERE BERUFE (KURZINFOS) 19
 DiabetesberaterIn..... 19
 DiplomierterKardiotechnikerIn 19
 OsteopathIn..... 20
 Beispiel für einen weiteren Beruf 20

21 MEDIZINISCHE ASSISTENZBERUFE UND SANITÄTSDIENST

DesinfektionsassistentIn 24
 DiplomiertermedizinischeR FachassistentIn (MFA) 25
 GipsassistentIn 26
 LaborassistentIn 27
 ObduktionsassistentIn 28
 OperationsassistentIn 29
 OrdinationsassistentIn 30
 RöntgenassistentIn..... 31
 ZahnärztlicheR AssistentIn/FachassistentIn 32
 Sanitätsdienst..... 33
 WEITERE BERUFE (KURZINFOS) 34
 MedizinischeR DokumentationsassistentIn 34
 Beispiel für einen weiteren Beruf 34

35 GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEBERUFE

DiplomierterGesundheits- und KrankenpflegerIn 38
 PflegeassistentIn 39
 PflegefachassistentIn 40
 Hebamme 41
 WEITERE BERUFE (KURZINFOS) 42
 SozialerAlltagsbegleiterIn 42

43 MEDIZINISCHE MASSAGE UND HEILMASSAGE

Medizinische MasseurIn 46
 HeilmasseurIn 47

49

TECHNISCHE LEHRBERUFE IM GESUNDHEITSBEREICH

AugenoptikerIn.....	52
HörgeräteakustikerIn	53
OrthopädienschuhmacherIn.....	54
OrthopädietechnikerIn	55
ZahntechnikerIn & ZahntechnischeR FachassistentIn.....	56
EIN WEITERER (NICHT TECHNISCHER) LEHRBERUF (KURZINFO)	57
PodologischeR FußpflegerIn	57

59

WELLNESSBERUFE

GesundheitstrainerIn/GesundheitsberaterIn.....	62
(GewerblicheR) MasseurIn	63
Shiatsu-PraktikerIn.....	64
HumanenergetikerIn	65
WEITERE BERUFE (KURZINFOS)	66
Spa- und WellnessmanagerIn	66
Beispiele für weitere Berufe	66

67

FITNESSBERUFE

Wellness- und FitnesstrainerIn	70
FitnessbetreuerIn (Lehrberuf)	71
Feldenkrais® -LehrerIn	72
Pilates-TrainerIn	73
Qi Gong-LehrerIn	74
Yoga-LehrerIn	75
Tai Chi-LehrerIn	76
WEITERE BERUFE (KURZINFOS)	77
Outdoor-TrainerIn	77
SportwissenschaftlerIn	77
Beispiel für einen weiteren Beruf	77

79

INFORMATIONSQUELLEN UND ADRESSEN

Broschüren	80
Internetadressen und Portale	81
Anerkennung ausländischer Abschlüsse	82
Berufsorganisationen und Interessenvertretungen (Auswahl)	83
BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice	84
Bildungseinrichtungen	86

ALPHABETISCHES VERZEICHNIS DER BERUFE	88
---	----



© AMS / DAS MEDIENSTUDIO

Einleitung

Der Gesundheitsbereich und damit die Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen bieten vielfältige berufliche Möglichkeiten und überwiegend gute Beschäftigungschancen. In dieser einführenden Broschüre des AMS werden zur ersten Orientierung ausgewählte Gesundheitsberufe und deren Ausbildungswege und Beschäftigungsmöglichkeiten im Überblick vorgestellt. Die Broschüre soll sowohl Jugendlichen im Hinblick auf ihre Bildungswahl als auch Erwachsenen, die z. B. eine berufliche Neuorientierung anstreben, Ideen und Anregungen liefern.

Weiterführende beziehungsweise vertiefende Informationen bieten das AMS-Berufslexikon (www.ams.at/berufslexikon), der AMS-Ausbildungskompass (www.ams.at/ausbildungskompass), das AMS-Berufsinformationssystem (www.ams.at/bis) bzw. das AMS-JobBarometer (www.ams.at/jobbarometer). Im Besonderen sei an dieser Stelle auch auf das Online-Angebot AMS-Berufsinformat hingewiesen, der mithilfe von KI-Technologien Ihre Fragen zur Berufsinformation beantwortet (www.ams.at/berufsinformat). Über die Website www.ams.at/allejobs kann auch nach einschlägigen Jobangeboten in ganz Österreich gesucht werden.



17 PhysiotherapeutIn



63 (GewerblicheR) MasseurIn



52 AugenoptikerIn



53 HörgeräteakustikerIn



75 Yoga-LehrerIn



41 Hebamme



© SPOTMATIKPHOTO - FOTOLIA

Ebenso bieten die Websites des Bildungsministeriums, des Sozialministeriums, der Berufsverbände und Ausbildungsstätten detaillierte Informationen. Hier sei im Besonderen auf die Website **www.abc.berufsbildendeschulen.at** sowie die Broschüre „Gesundheitsberufe in Österreich“ hingewiesen, die auf der Website des Sozialministeriums als Download zur Verfügung steht bzw. unter **www.sozialministerium.at/broschuerenservice** kostenlos als Print-Ausgabe bestellt werden kann.

Hinweis: In der vorliegenden Broschürenreihe „Berufe“ des AMS ist u.a. auch die Broschüre „Soziales“ verfügbar!

Bereit für einen Gesundheitsberuf?

Alle hier vorgestellten Berufe haben eines gemeinsam: Sie leisten einen Beitrag zur Heilung oder Gesunderhaltung von Menschen. Für die Ausübung dieser Berufe sind ein hohes Verantwortungsgefühl und die Freude am Umgang mit Menschen Voraussetzung. Oft sind auch Teamfähigkeit, Organisationstalent und körperliche und psychische Belastbarkeit sowie technisches Verständnis gefragt. Weiterbildungsbereitschaft ist wichtig, da regelmäßige Fortbildung vorgeschrieben ist, sich die diagnostischen und therapeutischen Methoden ständig weiterentwickeln und viele Bereiche einen Trend zur Digitalisierung verzeichnen.

Inhalt und Gliederung

Die Broschüre besteht aus 7 Kapiteln, die jeweils über ein Berufsfeld und ausgewählte Berufe informieren. Zur Einstimmung auf die vorgestellten Berufe informiert ein Einleitungstext am Anfang jedes Kapitels über Themen, Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Berufsfelder.

Tätigkeiten, Anforderungen und Beschäftigungsmöglichkeiten

Die Darstellungen der einzelnen Berufe enthalten eine kurze Beschreibung typischer Tätigkeiten sowie eine Auflistung wichtiger Berufsanforderungen und Informationen zu Beschäftigungsmöglichkeiten. Diese bestehen je nach Beruf in öffentlichen und privaten Gesundheitseinrichtungen, bei niedergelassenen ÄrztInnen oder bei Gewerbebetrieben. Einige Berufe können auch selbständig ausgeübt werden.

Ausbildungen und Weiterbildungen

Die Ausbildungen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste, der medizinischen Assistenzberufe, SanitäterInnen, Gesundheits- und Krankenpflegeberufe, Hebammen sowie der medizinischen Massage und Heilmassage sind gesetzlich geregelt. Die Lehrberufe unterliegen den jeweiligen Ausbildungsordnungen. Für die meisten Berufe im Wellness- und Fitnessbereich gibt es keine geregelten Ausbildungen, es werden aber die verschiedensten Kurse privater Einrichtungen angeboten, und für manche Berufe gibt es Ausbildungsempfehlungen von Berufsverbänden.

Informationen

Am Ende jedes Kapitels werden weitere Berufe in Form von Kurzinformationen vorgestellt. Die Verweise auf weitere Informationsangebote des AMS sollen dazu einladen, sich mit einzelnen Berufsbildern näher vertraut zu machen.

Bei den im Adressteil angegebenen Bildungseinrichtungen können Sie Informationen zu einzelnen Aus- und Weiterbildungsangeboten einholen. Wenn Sie nicht alle Adressen finden sollten, können Sie Genaueres in den bei den „Informationsquellen“ angeführten Berufsinformaterialien und Ausbildungsführern sowie im AMS-Ausbildungskompass erfahren:

www.ams.at/ausbildungskompass

Weitere Informationen

Die in dieser Broschüre angeführten Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie die eine oder andere Information zu den vorgestellten Berufen vermissen, können Sie das Informationsangebot der BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice vor Ort nutzen. Unsere MitarbeiterInnen stehen Ihnen auch gerne für ein persönliches Beratungsgespräch zur Verfügung. Mit dem AMS-Karrierekompass können Sie sich auch online über Berufe, Jobchancen sowie Aus- und Weiterbildungen informieren:

www.ams.at/karrierekompass

Neben ÄrztInnen für Allgemeinmedizin und FachärztInnen (Beschreibungen dazu finden Sie in der vom AMS herausgegebenen Broschüre „Jobchancen – Studium, Medizin“) informiert das öffentliche Gesundheitsportal Österreichs über Gesundheitsförderung und -angebote. Das Gesundheitsportal www.gesundheit.gv.at wird im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz geführt. Es ist ein wesentlicher Beitrag, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken und hilft dabei, den (richtigen) Weg durch das Gesundheitssystem zu finden. Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gibt jährlich die Broschüre „Gesundheitsberufe in Österreich“ neu heraus. Dort werden alle Informationen im Detail zur jeweiligen Berufsbezeichnung und -ausübung, Ausbildung sowie deren Rechtsgrundlage veröffentlicht. Die gesetzlichen Regelungen der reglementierten Berufe und der Lehrberufe sind auch im Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS) www.ris.bka.gv.at abrufbar. Informationen über gewerberechtliche Bestimmungen für die Ausübung von reglementierten und freien Gewerben finden Sie auf der Website der Wirtschaftskammer Österreich: www.wko.at. Auskünfte zu freien Berufen, die nicht unter die Gewerbeordnung fallen, erteilen die jeweiligen Interessenvertretungen bzw. Berufsverbände.

Gehobene medizinisch-technische Dienste



BERUFSBESCHREIBUNGEN

BiomedizinischeR AnalytikerIn	12
DiätologIn	13
ErgotherapeutIn	14
LogopädIn	15
OrthoptistIn	16
PhysiotherapeutIn	17
RadiologietechnologIn	18

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

DiabetesberaterIn	19
DiplomierterKardiotechnikerIn	19
OsteopathIn	20
Beispiel für einen weiteren Beruf	20

Gehobene medizinisch-technische Dienste

Das österreichische Gesundheitssystem hat eine international anerkannte hohe Qualität. Für PatientInnen ist es wichtig, dass sie sich im Falle einer Krankheit darauf verlassen können, dass alles getan wird, um ihnen zu helfen und dass die Diagnose- und Behandlungsmethoden auf dem neuesten Stand sind. Untersuchungs- und Therapiemethoden sowie die Medizintechnik entwickeln sich ständig weiter.

Auch gesunde Menschen, die Untersuchungen zur Vorsorge durchführen lassen, profitieren von der Professionalität der medizinischen Versorgung. Die Angehörigen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste leisten einen wichtigen Beitrag für die Vorbeugung, Diagnose sowie Behandlung der PatientInnen und arbeiten sowohl eigenverantwortlich als auch auf ärztliche Anweisung.



© ANYAIVANOVA - FOTOLIA



PatientInnen sind auch KundInnen – mit hohen Ansprüchen

PatientInnen wählen bei geplanten Aufenthalten die Einrichtung selbst aus, was zu einer zunehmenden Konkurrenz zwischen Krankenhäusern, Rehabilitations- und Kureinrichtungen führt. Die PatientInnen informieren sich heute über das Internet, in Foren und über den Bekanntenkreis über Erfahrungen mit Gesundheitseinrichtungen.

Hohes Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit sind Voraussetzungen

Die medizinisch-technischen Dienste tragen eine große Verantwortung für die PatientInnen. Personen, die einen dieser Berufe ergreifen möchten, sollten ein großes Interesse an Gesundheitsthemen, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen mitbringen.

Demographische Entwicklungen

Die Professionalisierung im Gesundheitsbereich, die gestiegene Lebenserwartung der Bevölkerung und der damit einhergehende wachsende Bedarf an Gesundheits- und Pflegedienstleistungen führen zu guten Beschäftigungsaussichten bei den gehobenen medizinisch-technischen Diensten. Die Berufe werden meistens im Angestelltenverhältnis zu Krankenhäusern, Pflegeheimen, Sanatorien, Rehabilitationszentren und zu niedergelassenen ÄrztInnen ausgeübt. Die Anzahl der Beschäftigten in öffentlichen Spitälern ist allerdings durch die vorhandenen Planstellen begrenzt.

Ausbildung an der Fachhochschule

Die Ausbildungen für die medizinisch-technischen Dienste sind gesetzlich geregelt und erfolgen in Form von 6-semestrigen Fachhochschul-Bachelorstudiengängen. Voraussetzung für die Aufnahme sind die Matura oder die Berufsreifeprüfung oder die Studienberechtigungsprüfung oder der Nachweis einer einschlägigen beruflichen Qualifikation mit Zusatzprüfungen. Für die Berufsausübung sind der Nachweis der Eigenberechtigung (Geschäftsfähigkeit), Vertrauenswürdigkeit, gesundheitliche Eignung und ausreichende Sprachkenntnisse erforderlich.

Darüber hinaus besteht der verpflichtende Eintrag ins Gesundheitsberuferegister, um einen Beruf aus dem gehobenen medizinisch-technischen Dienst ausüben zu dürfen.

Die Broschüre „Gesundheitsberufe in Österreich“ des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz informiert vertiefend über die gesetzlich geregelten Berufe. Die Broschüre kann beim Broschürenservice des Ministeriums bestellt werden oder steht direkt im Internet zum Download zur Verfügung:

<https://broschuerenservice.sozialministerium.at>

BiomedizinischeR AnalytikerIn

Biomedizinische AnalytikerInnen führen Laboruntersuchungen für Forschung und medizinische Zwecke durch. Sie analysieren Blut und Harn, präparieren Gewebeproben und legen Zellkulturen zur Feststellung von Krankheitserregern an. Das Dokumentieren und Beurteilen dieser Ergebnisse gehört auch zum Aufgabengebiet. In der Funktionsdiagnostik messen sie bei PatientInnen die Organleistung, z. B. von Herz oder Lunge. Ein wichtiges Tätigkeitsfeld ist die Bioinformatik, die mithilfe künstlicher Intelligenz Extraktion von Wissen aus Daten, Probleme und Aufgaben in der Wissenschaft computergestützt löst.



Anforderungen

- Analytisches Denkvermögen
- Genauigkeit
- Teamfähigkeit
- Technisches Verständnis
- Umgang mit Chemikalien
- Zuverlässigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Biomedizinische AnalytikerInnen arbeiten in Krankenhäusern, Fachordinationen, Rehabilitationszentren, Kuranstalten und Ambulatorien. Sie forschen in Labors der Universitäten und können in der pharmazeutischen Industrie tätig sein. Auf Labortechnologien spezialisierte Handelsunternehmen bieten ebenfalls Beschäftigungsmöglichkeiten. Biomedizinische AnalytikerInnen können auch freiberuflich tätig sein, dies ist aber eher der seltenere Fall.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semestrigen Fachhochschul-Bachelorstudiengangs. Es werden verschiedene Aufschulungen in Form von Masterstudiengängen geboten, z. B. Master in Biomedical Sciences oder Doktorat im Fach Biomedical Engineering. Allgemeine Informationen und weiterführende Details zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

Biomedizinische AnalytikerInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von jeweils 5 Jahren, Weiterbildungen im Umfang von mindestens 60 Stunden zu absolvieren.

Der Berufsverband biomed Austria bietet verschiedene Weiterbildungen beispielsweise zu Themen wie Hygiene oder Interpretation von Laborbefunden an. Zusätzliche Angebote, z. B. des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Landeskliniken-Holding Niederösterreich, ergänzen die Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde vom österreichischen Arzt und Nobelpreisträger Karl Landsteiner das AB0-System zur Unterscheidung der Blutgruppen entwickelt.

Quelle: Österreichisches Rotes Kreuz, www.rotekruz.at

DiätologIn

DiätologInnen sind in der Vorbeugung, Therapie und Rehabilitation tätig. Sie stellen nach ärztlicher Anordnung eigenverantwortlich die Diätkost für kranke Personen zusammen. Sie beraten und informieren diese und ihre Angehörigen zu den ärztlich verordneten Diätvorschriften. Sie führen auch Ernährungs- und Diätberatungen im Rahmen von Gesundheitsprogrammen, z.B. in Kindergärten oder Schulen, durch und klären in Gruppenvorträgen und Kursen sowohl gesundheitlich beeinträchtigte als auch gesunde Personengruppen allgemein über Ernährung auf.



Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Freundlichkeit
- Kontaktfreude
- Organisationsgeschick
- Geduld
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

DiätologInnen arbeiten in Krankenhäusern, Sanatorien oder in Rehabilitations- und Kuranstalten. Auch in Pensionistenwohn- und Pflegeheimen sowie in Kindergärten und Schulen finden sie Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie können ebenfalls in Betrieben der Lebensmittel- und Pharmaindustrie oder in Werkküchen tätig werden. DiätologInnen sind zur freiberuflichen Berufsausübung berechtigt.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semesterigen Fachhochschul-Bachelorstudiengangs. Es werden Aufschulungsmöglichkeiten in Form von Masterstudiengängen geboten, z.B. Klinische Diätologie oder Angewandte Ernährungsmedizin. Informationen zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

DiätologInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von jeweils 5 Jahren, Fortbildungen im Umfang von mindestens 60 Stunden zu absolvieren.

Der Verband der Diätologen Österreichs bietet verschiedene Weiterbildungen zu Themen wie Ernährungstherapie bei Typ-2-Diabetes oder Allergien bei Erwachsenen an. Zusätzliche Angebote, z. B. des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Landeskliniken-Holding Niederösterreich, erweitern die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Weltweit leiden rund 415 Mio. Menschen an Diabetes mellitus, davon 60 Mio. in Europa. In Österreich wird die Zahl der DiabetikerInnen auf bis zu rund 809.000 Menschen geschätzt.

*Quelle: Diabetesbericht 2017,
<https://jasmin.goeg.at/327/1/diabetesbericht2017.pdf>*

ErgotherapeutIn

ErgotherapeutInnen behandeln Menschen, die Schwierigkeiten in der Bewältigung ihres Alltags- und Berufslebens haben. Diese Probleme können durch Krankheit, Behinderung, Trauma oder Entwicklungsstörungen verursacht worden sein. Sie erarbeiten für die PatientInnen ein Behandlungskonzept unter Einsatz verschiedener Therapiemittel und üben in Selbsthilfetrainings Abläufe des alltäglichen Lebens. In der Gesundheitsvorsorge beraten ErgotherapeutInnen z. B. über richtige Arbeitsplatzgestaltung, Entwicklungsförderung von Kindern oder Erhaltung von Fähigkeiten im Alter oder bei Behinderung.



© AMS / REINHARD MAYR / DAS MEDIENSTUDIO

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Freundlichkeit
- Geduld
- Kommunikative Fähigkeiten
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

ErgotherapeutInnen sind in Krankenhäusern, Rehabilitations- und Therapiezentren oder in Sanatorien, Heil- und Kuranstalten beschäftigt. Auch Sozialstationen, PensionistInnenwohn- und pflegeheime, Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie (Sonder-)Schulen und (Sonder-)Kindergärten bieten Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie arbeiten meist in einem Betreuungsteam mit anderen Fachkräften des Gesundheitswesens zusammen, z. B. mit ÄrztInnen oder PhysiotherapeutInnen. ErgotherapeutInnen können auch freiberuflich tätig sein.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semesterigen Fachhochschul-Bachelorstudiengangs. Darüber hinaus gibt es Aufschulungsmöglichkeiten in Form von Masterstudiengängen, z. B. Advanced Integrative Health Studies oder Health Assisting Engineering. Weitere Informationen zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

ErgotherapeutInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von jeweils 5 Jahren, Fortbildungen im Umfang von mindestens 60 Stunden zu absolvieren.

Der Berufsverband Ergotherapie Austria bietet verschiedene Vertiefungen zu Themen wie Handtherapie oder Behandlung von Schwindel an. Zusätzliche Angebote, z. B. des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Landeskliniken-Holding Niederösterreich, erweitern die Weiterbildungsmöglichkeiten von ErgotherapeutInnen.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand in den USA der Beruf ErgotherapeutIn aus der Zusammenlegung der Beschäftigungs- und Arbeitstherapie.

Quelle: Austria Forum (TU Graz), <https://austria-forum.org>

LogopädIn

LogopädInnen arbeiten mit Kindern und Erwachsenen, die Probleme in der Sprache, beim Sprechen, mit der Stimme, mit dem Hören oder Schlucken haben. Nach der logopädischen Diagnose, erarbeiten sie ein Behandlungskonzept. Unter Einsatz unterschiedlichster Methoden und Hilfsmittel werden Grammatik, Lautbildung, Wortschatz und Sprechrhythmus geübt. Bei Bedarf arbeiten sie z. B. mit ÄrztInnen oder ErgotherapeutInnen zusammen. In der Gesundheitsförderung bieten LogopädInnen Informationen und Kurse u. a. im Bereich Stressbewältigung und Entspannungs- und Atemtechniken an.



Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Einwandfreies Gehör
- Geduld
- gesunde Sprechstimme
- Gute Beobachtungsgabe
- Kommunikative Fähigkeiten

Beschäftigungsmöglichkeiten

LogopädInnen arbeiten in Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren. Aber auch Ambulatorien, PensionistInnenwohn- und pflegeheime, Schulen, Kindergärten und Behinderteneinrichtungen haben Bedarf an LogopädInnen. Außerdem arbeiten sie in Magistraten, Gemeinden, Beratungsstellen, in psychotherapeutischen Praxen und in der Forschung und Lehre. LogopädInnen sind häufig in Teilzeit angestellt und zugleich freiberuflich tätig.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semesterigen Fachhochschul-Bachelorstudiengangs. Darüber hinaus werden verschiedene Aufschulungsmöglichkeiten in Form von Masterstudiengängen geboten, wie z. B. Logopädie oder Advanced Integrative Health Studies. Informationen zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

LogopädInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von jeweils 5 Jahren, Fortbildungen im Umfang von mindestens 60 Stunden zu absolvieren.

Der Berufsverband Logopädie Austria bietet verschiedene Weiterbildungen an, beispielsweise zu Themen wie Schluck oder Stimmtherapie. Es gibt auch Weiterbildungen des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Landeskliniken-Holding Niederösterreich.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

In Österreich weisen rund 7 bis 11% der 4- bis 5-jährigen Kinder mit deutscher Muttersprache logopädische Auffälligkeiten auf – davon sind 20 bis 33 % therapiebedürftig.

Quelle: Kinder- und Jugendgesundheitsbericht 2016, www.sozialministerium.at

OrthoptistIn

Die Orthoptik ist ein Spezialgebiet der Augenheilkunde. OrthoptistInnen untersuchen und behandeln nach ärztlicher Anordnung Sehstörungen, Schielen, Schwachsichtigkeit und Bewegungsstörungen der Augen. Sie sorgen für die Vor- und Nachbetreuung der PatientInnen nach Augenoperationen, leiten PatientInnen bei Sehübungen an und trainieren so z. B. mit Kindern mit angeborenen Schielerkrankungen. OrthoptistInnen passen auch Sehhilfen an wie Brillen, Kontaktlinsen, optische Systeme oder elektronische Lesegeräte.



OrthoptistInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von jeweils 5 Jahren, Fortbildungen im Umfang von mindestens 60 Stunden zu absolvieren.

Der Berufsverband Orthoptik Austria bietet verschiedene vertiefende Weiterbildungen zu Themen wie Strabologie oder Sehstörungen im Erwachsenenalter an. Es gibt auch Weiterbildungen des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Landeskliniken-Holding Niederösterreich.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Genauigkeit
- Gutes Sehvermögen
- Kommunikative Fähigkeiten
- Teamfähigkeit
- Technisches Interesse

Beschäftigungsmöglichkeiten

OrthoptistInnen arbeiten in Augenabteilungen von Krankenhäusern, Ambulanzen und bei niedergelassenen AugenärztInnen. Der Beruf kann auch als selbstständige Tätigkeit ausgeübt werden.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semestrigen Fachhochschul-Bachelorstudiengangs. Eine Aufschulungsmöglichkeit ist z. B. der Masterstudiengang Advanced Integrative Health Studies an einer Fachhochschule. Informationen zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

INTERESSANT

OrthoptikerIn wird häufig mit OptikerIn verwechselt, da die Berufsbezeichnung ähnlich klingt. OptikerIn passt jedoch Brillen und Kontaktlinsen an, OrthoptikerIn diagnostiziert und behandelt Augenprobleme in Zusammenarbeit mit AugenärztInnen.

Quelle: Orthoptik Austria, www.orthoptik.at

PhysiotherapeutIn

PhysiotherapeutInnen behandeln Menschen, die an Schmerzen und Funktionsstörungen im Bewegungsapparat leiden. Die Behandlung hat das Ziel, die natürlichen Bewegungsabläufe zu erhalten bzw. wiederherzustellen, die Beweglichkeit der PatientInnen zu erhöhen sowie Schmerzen zu lindern oder zu beseitigen. PhysiotherapeutInnen wenden unterschiedliche Techniken und Methoden an, z. B. spezielle Massagen oder therapeutische Anwendungen mit Strom und Ultraschall. Sie sind auch in den Bereichen Prävention, Gesundheitsförderung und -beratung tätig.



Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Freundlichkeit
- Guter Tastsinn
- Kommunikative Fähigkeiten
- Körperliche Belastbarkeit
- Teamfähigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

PhysiotherapeutInnen arbeiten in Kranken- und Kuranstalten, in Heimen für PensionistInnen sowie in Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen. Aber auch Zentren für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsstörungen und Institute für physikalische Medizin bieten Beschäftigungsmöglichkeiten. PhysiotherapeutInnen können auch freiberuflich tätig sein, z. B. in Fitnesscentern, Kindergärten, Gemeinschaftspraxen oder Wellnesshotels.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semestrigen Fachhochschul-Bachelorstudiengangs. Es werden verschiedene Auf-

schulungsmöglichkeiten in Form von Masterstudiengängen an Fachhochschulen und Universitäten angeboten, wie z. B. Kardiorespiratorische Physiotherapie, Musculoskelettale Physiotherapie oder Sportphysiotherapie. Informationen zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

PhysiotherapeutInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von jeweils 5 Jahren, Fortbildungen im Umfang von mindestens 60 Stunden zu absolvieren.

An privaten Weiterbildungseinrichtungen können verschiedene Kurse zu besonderen Techniken belegt werden, z. B. Cranio Sacral Therapie oder Osteopathie. Der Berufsverband Physio Austria/Phydelio bietet verschiedene Weiterbildungen an, wie zu den Themen Atemphysiotherapie oder Befunderstellung bei Kindern. Es gibt auch Weiterbildungen des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Landeskliniken-Holding Niederösterreich.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die erste staatlich anerkannte
Physiotherapie-Ausbildung in Österreich
wurde 1916 im Krankenhaus Lainz
in Wien gestartet.

Quelle: Physio Austria, www.physioaustria.at

RadiologietechnologIn

RadiologietechnologInnen verwenden bildgebende Verfahren, wie z. B. Ultraschall oder Röntgen zur Untersuchung, Behandlung sowie zu Forschungszwecken. Nach ärztlicher Anordnung und in Zusammenarbeit mit ÄrztInnen dürfen sie in der Strahlentherapie die Bestrahlung der PatientInnen selbständig durchführen. In der Nuklearmedizin bereiten sie radioaktive Substanzen vor und führen Untersuchungen sowohl direkt an PatientInnen als auch im radio-chemischen Labor durch. Weiters sind sie für die regelmäßige Kontrolle aller technischen Geräte und Anlagen und für den Strahlenschutz verantwortlich.



Anforderungen

- Freundlichkeit
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Kommunikative Fähigkeiten
- Teamfähigkeit
- Technisches Verständnis

Beschäftigungsmöglichkeiten

RadiologietechnologInnen arbeiten in Laboratorien, Krankenhäusern, Sanatorien, Kur- und Rehabilitationsanstalten. Sie können auch in Ordinationen von FachärztInnen für Radiologie sowie bei TierärztInnen, veterinärmedizinischen Einrichtungen und Instituten tätig werden. Auch in der Forschung und pharmazeutischen Industrie finden sich Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie können freiberuflich oder im Dienstverhältnis tätig sein.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semesterigen Fachhochschul-Bachelor-

studiengangs. Es werden verschiedene Aufschulungsmöglichkeiten in Form von Masterstudiengängen angeboten, z. B. Radiologietechnologie oder Advanced Integrative Health Studies. Informationen zu Studiengängen sind auf www.studienwahl.at abrufbar.

RadiologietechnologInnen sind verpflichtet, im Zeitraum von jeweils 5 Jahren, Fortbildungen im Umfang von mindestens 60 Stunden zu absolvieren. Der Berufsfachverband für Radiologietechnologie Österreich bietet verschiedene Weiterbildungen an, beispielsweise zu den Themen Strahlenschutz oder Sicherheitsmanagement. Es gibt auch Weiterbildungen des Wiener Krankenanstaltenverbundes und der Landeskliniken-Holding Niederösterreich.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

In der interventionellen (therapeutischen) Radiologie werden durch minimalinvasive Eingriffe etwa verengte Blutgefäße aufgedehnt.

Quelle: Wikipedia, [www.https://de.wikipedia.org](https://de.wikipedia.org)

Weitere Berufe (Kurzinfos)

DiabetesberaterIn

DiabetesberaterInnen informieren, beraten und schulen sowohl PatientInnen, die an der Krankheit „Diabetes“ leiden, als auch deren Angehörige. Die Diabetesberatung soll die Selbständigkeit und Sicherheit der Betroffenen beim Umgang mit ihrer Krankheit fördern, Komplikationen verhindern und langfristig die Lebensqualität der chronisch kranken Menschen verbessern. Sie erfolgt stets in Zusammenarbeit mit einer Ärztin bzw. einem Arzt. DiabetesberaterInnen sind entweder Fachkräfte des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege, ÄrztInnen oder DiätologInnen, die auf die Diabetesberatung spezialisiert sind.

Für den Umgang mit den PatientInnen benötigen DiabetesberaterInnen Einfühlungsvermögen und kommunikative Fähigkeiten, für die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen ist Teamfähigkeit notwendig. Angehörige des Berufes sollten außerdem ein hohes Verantwortungsbewusstsein mitbringen.

Beschäftigungsmöglichkeiten für DiabetesberaterInnen finden sich in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens, wie in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen oder Rehabilitationszentren. Eine freiberufliche Tätigkeit ist möglich.

Die Ausbildung erfolgt in Fort- und Weiterbildungslehrgängen, die von der Österreichischen Diabetes Gesellschaft zertifiziert worden sind. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Diplom in Gesundheits- und Krankenpflege, ein Diplom als DiätologIn oder ein abgeschlossenes Medizin-Studium sowie der Nachweis einer allgemeinen Berufserfahrung und einer möglichst sechsmonatigen Fachpraxis.



Diplomierter KardiotechnikerIn

Diplomierter KardiotechnikerInnen sind bei Operationen am offenen Herzen für die künstliche Aufrechterhaltung des Blutkreislaufs durch die Herz-Lungen-Maschine verantwortlich, während die natürlichen Funktionen von Herz und Lunge abgeschaltet sind. Mit der Erfindung der Herz-Lungen-Maschine wurden routinemäßige Eingriffe am offenen Herzen erst möglich. Die technologische Entwicklung der extrakorporalen Zirkulation – also des Kreislaufs außerhalb des Körpers – trieb den Fortschritt in der Herzchirurgie voran. Waren es früher ganze Teams, die eine Herz-Lungen-Maschine bedienten, so genügt heute ein/e diplomierter KardiotechnikerIn.

Angehörige des Berufes sollten ein gutes technisches Verständnis aufweisen. Auch Team- und Kommunikationsfähigkeiten sind für die Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsberufen und für den Umgang mit PatientInnen wichtig. Die Bereitschaft, nachts und am Wochenende zu arbeiten sowie ein hohes Verantwortungsbewusstsein müssen bei KardiotechnikerInnen vorhanden sein.

Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich in Krankenhäusern mit kardiologischen Abteilungen, an denen Operationen am offenen Herzen durchgeführt werden. Eine freiberufliche Ausübung des Berufes ist nicht möglich.

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an dafür zugelassenen Krankenanstalten. Es ist die für den Beruf erforderliche körperliche und geistige Eignung mitzubringen. Diplomierter KardiotechnikerInnen müssen eine Ausbildung in bestimmten Gesundheitsberufen oder eine zweijährige entsprechende Tätigkeit



Gehobene medizinisch-technische Dienste

Weitere Berufe (Kurzinfos)

aufweisen. Die entsprechenden Berufe sind RadiologietechnologIn, Biomedizinische AnalytikerIn und Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerIn. Zudem benötigen sie eine Sonderausbildung in der Intensiv- oder Anästhesiepflege.

OsteopathIn

OsteopathInnen behandeln Menschen mit akuten oder chronischen Schmerzzuständen wie Rücken- und Kopfschmerzen oder Sodbrennen. Die Osteopathie geht von der Grundannahme aus, dass sich Körperfunktionen und Körperstrukturen, Knochen, Muskeln, Organe, Nerven und Bänder, wechselseitig beeinflussen. So können Funktionsstörungen oder Bewegungseinschränkungen in einer bestimmten Körperregion nicht nur auf die betroffene Gewebestruktur wirken, sondern auch Funktionsstörungen in anderen Teilen des Körpers verursachen.

Angehörige des Berufes benötigen gute kommunikative Fähigkeiten für den Umgang mit den PatientInnen. Außerdem müssen sie eine hohe körperliche Belastbarkeit, einen guten Tastsinn sowie Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein mitbringen.

OsteopathInnen sind in Krankenhäusern, Sanatorien, Rehabilitations- und Therapiezentren beschäftigt oder üben die Osteopathie freiberuflich im Rahmen ihrer Tätigkeiten als ÄrztIn oder PhysiotherapeutIn aus.

Die Osteopathie-Ausbildung ist in Österreich nicht Teil der staatlich geregelten Ausbildungen im Gesundheitswesen und es werden verschiedenste Ausbildungen angeboten. Die „Österreichische Gesellschaft für Osteopathie“ (OEGO) erkennt nur bestimmte Osteopathie-Ausbildungen an, wie die Wiener Schule für Osteopathie (WSO) und die Internationale Akademie für Osteopathie (IAO).

Beispiel für einen weiteren Beruf:

- HippotherapeutIn

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon



Medizinische Assistenzberufe und Sanitätsdienst



BERUFSBESCHREIBUNGEN

DesinfektionsassistentIn	24
DiplomierterR medizinischer FachassistentIn (MFA)	25
GipsassistentIn	26
LaborassistentIn	27
ObduktionsassistentIn	28
OperationsassistentIn	29
OrdinationsassistentIn	30
RöntgenassistentIn	31
ZahnärztlicheR AssistentIn/ FachassistentIn	32
Sanitätsdienst	33

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

MedizinischeR DokumentationsassistentIn	34
Beispiel für einen weiteren Beruf	34

Medizinische Assistenzberufe und Sanitätsdienst

Das Gesundheitswesen ist heute hoch spezialisiert und arbeitsteilig organisiert. Die medizinischen Assistenzberufe und der Sanitätsdienst leisten in Zusammenarbeit mit ÄrztInnen und dem Krankenpflegepersonal einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung.

Viele unterstützende Tätigkeiten in der Diagnostik und Behandlung von PatientInnen werden von unterstützende Angehörigen der medizinischen Assistenzberufe durchgeführt. So ist in Zeiten eines Mangels an ÄrztInnen vieler Fachrichtungen sichergestellt, dass ÄrztInnen sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können und dass sie qualitativ hochwertige Unterlagen, wie z.B. Röntgenbilder, für ihre Arbeit erhalten. Rettungs- und NotfallsanitäterInnen sind bei Notrufen so rasch wie möglich zur Stelle und sorgen für die Erstversorgung und den Transport von Kranken und Verletzten ins Krankenhaus.



© CANDYBOX IMAGES - FOTOLIA



© TYLER OLSON - FOTOLIA

Medizinische Assistenz ist allgegenwärtig

Angehörige von medizinischen Assistenzberufen sind in den unterschiedlichsten Bereichen tätig. Sowohl die Zahnhygiene beim Zahnarzt als auch das Anlegen eines Gipsverbandes nach einem Beinbruch fällt in ihren Aufgabenbereich. Sie führen weiters Hörtests durch, machen Röntgenaufnahmen oder unterstützen bei Blutanalysen und Operationen.

Vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten

Je nach Fachbereich sind Angehörige der medizinischen Assistenzberufe in Fachordinationen niedergelassener ÄrztInnen oder in Ambulatorien und Krankenhäusern beschäftigt. Sie arbeiten auch in Labors oder Röntgeninstituten und weiteren Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefragt

Die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen erfordert eine gute Teamfähigkeit, für den Kontakt mit PatientInnen sind Kommunikationsfähigkeit und Einfühlsamkeit notwendig. Verantwortungsbewusstsein und Genauigkeit sind wichtig, da die Diagnosen und Tätigkeiten zum besten Nutzen der PatientInnen durchgeführt werden sollen.

Geregelte Ausbildungen

Alle Berufe haben vorgeschriebene Ausbildungswege, deren Stundenumfang jeweils geregelt ist. Die Ausbildung an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in anerkannten Lehrgängen berechtigt zur Ausübung des jeweiligen Berufes. Voraussetzungen für die Ausübung sind zudem die gesundheitliche Eignung, Vertrauenswürdigkeit sowie ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache.

Weitere Information

Über Gesundheits- und Krankenpflegeberufe im Detail informiert vertiefend die Broschüre „Gesundheitsberufe in Österreich“ des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz – Bestellung beim Broschürenservice des Ministeriums möglich oder direkt im Internet abrufbar:

<https://broschuere.service.sozialministerium.at>

DesinfektionsassistentIn

DesinfektionsassistentInnen haben die Aufgabe, durch den gezielten Einsatz von Desinfektionsmitteln schädliche oder krankmachende Mikroorganismen wie Bakterien und Viren zu beseitigen oder zu verringern. Sie desinfizieren medizinische Geräte und Werkzeuge, Krankenzimmer, Wäsche, Krankenbetten und Rettungsfahrzeuge. Beim Auftreten anzeigepflichtiger ansteckender Krankheiten versuchen sie die Ausbreitung zu verhindern. Derartige Maßnahmen werden meist von den Sanitätsbehörden aufgrund gesetzlicher Vorschriften angeordnet.



Anforderungen

- Genauigkeit
- Hygienebewusstsein
- Körperliche Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Vertrauenswürdigkeit
- Zuverlässigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Für DesinfektionsassistentInnen bestehen Beschäftigungsmöglichkeiten in Krankenhäusern und Labors. Sie arbeiten auch in Pflegeheimen, Rehabilitations- und Kurzentren und in Arztpraxen. Außerdem werden sie in Gesundheitsämtern, Sanitätsbehörden, Forschungs- und tiermedizinischen Einrichtungen beschäftigt. Die demographische Entwicklung und der damit einhergehende Bedarf an medizinischer Versorgung lässt die Berufsaussichten gleichbleibend positiv einschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Der Gesamtumfang der Ausbildung in der DesinfektionsassistentIn ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in Lehrgängen anderer Bildungseinrichtungen, z. B. bfi oder WIFI. Sie hat mindestens 650 Stunden zu umfassen und setzt sich aus einem Basis- und Aufbaumodul zusammen. Angehörige von gesetzlich geregelten Gesundheitsberufen und AbsolventInnen des Studiums der Humanmedizin oder Zahnmedizin benötigen nur das Aufbaumodul.

Voraussetzungen für die Ausbildung sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung, die gesundheitliche Eignung und eine erforderliche Vertrauenswürdigkeit.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Ignaz Semmelweis gelang in den 1840er Jahren erstmals der Nachweis, dass Desinfektion die Übertragung von Krankheiten eindämmen kann.

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>

Diplomierter medizinischer FachassistentIn (MFA)

Diplomierte medizinische FachassistentInnen unterstützen ÄrztInnen und Angehörige der medizinisch-technischen Berufe, z.B. Biomedizinische AnalytikerInnen oder PhysiotherapeutInnen. Je nach Ausbildungsschwerpunkt nehmen sie Blut ab, führen Schnelltests und Laboruntersuchungen durch und desinfizieren medizinische Instrumente und Geräte. Sie fertigen Röntgenbilder an oder führen physikalische Therapien wie Massagen durch. Die Funktionsdiagnostik, z. B. Tests von Herz- und Kreislauf oder der Lungenfunktion, ist ein weiteres mögliches Einsatzgebiet.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in Lehrgängen anderer Bildungseinrichtungen, z.B. bfi oder WIFI. Die zwei möglichen Bildungswege sind entweder drei Ausbildungen in einem medizinischen Assistenzberuf oder eine Kombination von Pflegeassistent- oder medizinischer MasseurIn-Ausbildung plus einem medizinischen Assistenzberuf. Die Ausbildung umfasst insgesamt mindestens 2500 Stunden.

Voraussetzungen für die Ausbildung sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung, die gesundheitliche Eignung und eine erforderliche Vertrauenswürdigkeit.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Gutes Sehvermögen
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Hygienebewusstsein
- Organisationstalent
- Teamfähigkeit
- Technisches Verständnis
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Diplomierte medizinische FachassistentInnen arbeiten in Labors, Krankenhäusern, Ambulatorien, in Pflegeheimen oder Kuranstalten. Sie sind auch in Arztpraxen oder Sanitätsbehörden tätig. Die Berufsaussichten sind aufgrund des steigenden Bedarfs an Gesundheitsdienstleistungen positiv, obgleich die Anzahl an Stellen relativ gering ist.

INTERESSANT

Der Berufsverband der Diplomierten Medizinisch Technischen Fachkräfte (DMTF), der Diplomierten Medizinischen FachAssistenz (DMFA) und der Medizinischen Assistenzberufe (MAB) ist eine wichtige Info-Ressource (Jobbörse, Fortbildungen usw.).

Quelle: Berufsverband DMTF+MAB Österreich,
www.dmtf-mab.at

GipsassistentIn

GipsassistentInnen unterstützen ÄrztInnen beim Anlegen von Gips- und Kunststoffverbänden zur Fixierung und zum Schutz gebrochener Gliedmaßen oder anderer verletzter Körperteile. Sie führen Korrekturen bei starren Verbänden durch und nehmen diese auch wieder ab. Nach einer Behandlung räumen sie auf und bereiten den Gipsraum für die nächsten PatientInnen vor. GipsassistentInnen organisieren und verwalten die erforderlichen Materialien und sind für die Wartung und Reinigung der Werkzeuge verantwortlich.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt. Sie erfolgt an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in Lehrgängen an Bildungseinrichtungen wie bfi oder WIFI. Die Ausbildung umfasst mindestens 650 Stunden und setzt sich aus einem Basis- und dem Aufbau-Modul Gipsassistentenzusammen. Voraussetzungen für die Ausbildung sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschlussprüfung, gesundheitliche Eignung und die erforderliche Vertrauenswürdigkeit.

Für ihre Weiterbildung haben sich GipsassistentInnen regelmäßig über die neuesten medizinischen Entwicklungen, die zur Ausübung ihres Berufs wichtig sind, zu informieren.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Genauigkeit
- Handgeschicklichkeit
- Hygienebewusstsein
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

GipsassistentInnen sind in Krankenhäusern, Kliniken und Rehabilitationszentren beschäftigt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind gut und sind auch weiterhin auf gleichem Niveau zu erwarten.

INTERESSANT

Der Gipsverband wurde 1851 von dem niederländischen Armeearzt Antonius Mathijssen erfunden.

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

LaborassistentIn

LaborassistentInnen unterstützen ÄrztInnen und Biomedizinische AnalytikerInnen bei der Vorbereitung und Durchführung der Laboruntersuchungen, z. B. bei der Blutabnahme. Sie bereiten Geräte, Behälter sowie Proben für die Analysen vor. Einfache Analysen wie Harnuntersuchungen dürfen sie selbst durchführen. Weitere Aufgaben der LaborassistentInnen sind die Beschriftung, Protokollierung und Archivierung bzw. Entsorgung der Proben. Sie sind auch für die Ergebnisdokumentation, die Desinfektion und Wartung der Laborgeräte sowie die regelmäßige Kontrolle der Lagerbestände zuständig.



Anforderungen

- Genauigkeit
- Gutes Sehvermögen
- Hygienebewusstsein
- Kontaktfreudigkeit
- Technisches Verständnis
- Unempfindlichkeit gegen Gerüche und chemische Stoffe
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

LaborassistentInnen arbeiten in Krankenhäusern, Kliniken und Ambulatorien. Pharmazeutische Unternehmen und medizinische Forschungseinrichtungen bieten ebenfalls Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Berufsaussichten sind aufgrund der hohen Nachfrage nach Labordienstleistungen als gleichbleibend gut einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt. Sie erfolgt an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in Lehrgängen an Bildungseinrichtungen wie bfi oder WIFI. Voraussetzungen für die Ausbildung sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung, die gesundheitliche Eignung und erforderliche Vertrauenswürdigkeit.

Die Ausbildung hat mindestens 1.300 Stunden zu umfassen und setzt sich aus einem Basismodul und dem Aufbaumodul Laborassistent zusammen. Angehörige von gesetzlich geregelten Gesundheitsberufen, AbsolventInnen des Studiums der Human- oder Zahnmedizin und Personen mit bestimmten Kombinationen von Berufsausbildungen benötigen nur das Aufbaumodul.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Ein Großteil der Prozesse in der medizinischen Labordiagnostik wird zunehmend durch Maschinen und Roboter erledigt, wie z. B. die Entstopplung von Blutröhrchen oder die Zentrifugation der Proben.

Quelle: Gesundheit.gv.at,
www.gesundheit.gv.at

ObduktionsassistentIn

ObduktionsassistentInnen unterstützen PathologInnen und GerichtsmedizinerInnen. Sie bringen die Leichen in den Seziersaal, reinigen sie und bereiten sie für die Obduktion vor. Sie assistieren bei der Leichenöffnung, bei der Entnahme von Gewebeproben und Organen sowie bei der Konservierung der entnommenen Teile. Nach Abschluss der Obduktion reinigen und desinfizieren sie die verwendeten Instrumente und Werkzeuge und bereiten die Toten auf die Beerdigung vor.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in Lehrgängen an Bildungseinrichtungen wie bfi oder WIFI. Voraussetzungen für die Ausbildung sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung sowie die gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit.

Die Ausbildung in der Obduktionsassistenten hat mindestens 650 Stunden zu umfassen. Sie setzt sich aus einem Basis- und Aufbaumodul zusammen. Angehörige von gesetzlich geregelten Gesundheitsberufen, AbsolventInnen des Studiums der Human- oder Zahnmedizin und Personen mit bestimmten Kombinationen von Berufsausbildungen benötigen nur das Aufbaumodul.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Genauigkeit
- Hygienebewusstsein
- Physische Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Unempfindlichkeit gegen Gerüche
- Vertrauenswürdigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

ObduktionsassistentInnen sind in Krankenhäusern und an gerichtsmedizinischen und anatomischen Instituten von Universitäten und Universitätskliniken beschäftigt. Die Beschäftigungsaussichten können als gleichbleibend eingeschätzt werden.

INTERESSANT

Die klinische Obduktion dient nicht nur zur Feststellung der Todesursache, sondern auch der Qualitätskontrolle von Diagnose und Therapie. Die gerichtlich angeordnete Obduktion stellt fest, ob Fremdverschulden vorliegt.

Quelle: Meduni Wien, www.meduniwien.ac.at

OperationsassistentIn

OperationsassistentInnen bereiten in Krankenhäusern den Operationsraum vor. Sie stellen Geräte, z. B. Beatmungs- und Blutdruckmessgeräte, bereit und sorgen für Operationsmaterialien. Der Transport der PatientInnen aus dem Krankenzimmer in den Operationsraum gehört auch zu ihren Aufgaben. OperationsassistentInnen bereiten die PatientInnen für die Operation vor, bedienen während der Operation die Geräte und bringen die PatientInnen danach in den Aufwachraum oder ins Krankenzimmer zurück.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in Lehrgängen an Bildungseinrichtungen wie bfi oder WIFI.

Voraussetzungen für die Ausbildung sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung, die gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit. Die Ausbildung in der Operationsassistentenz hat mindestens 1.100 Stunden zu umfassen. Sie setzt sich aus einem Basismodul und dem Aufbaumodul Operationsassistentenz zusammen.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Genauigkeit
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Hygienebewusstsein
- Körperliche und psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Technisches Verständnis
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

OperationsassistentInnen sind in chirurgischen Abteilungen in Krankenhäusern und Kliniken tätig. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind gleichbleibend positiv.

INTERESSANT

Etwa bei einem Viertel der stationären Aufenthalte in Krankenhäusern in Österreich wird eine Operation durchgeführt – die häufigste betrifft mit fast 24 Prozent den Bewegungsapparat.

Quelle: Statistik Austria, <http://statistik.at>

OrdinationsassistentIn

OrdinationsassistentInnen betreuen die PatientInnen und sind für das Vereinbaren der Untersuchungstermine zuständig. Auch die Buchführung und der Schriftverkehr sowie die Verwaltung der PatientInnenkartei gehören zu ihren Aufgaben. Sie bereiten Injektionen, Verbandsmaterialien und medizinische Instrumente und Geräte vor und kontrollieren die Lagerbestände. OrdinationsassistentInnen nehmen Blut ab, führen Schnelltests durch und reinigen, desinfizieren und sterilisieren danach die Instrumente und Geräte.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt in einer Schule für medizinische Assistenzberufe oder in einem Lehrgang für Ordinationsassistenten, z. B. am WIFI oder bfi. Sie umfasst mindestens 650 Stunden und kann auch im Rahmen eines Dienstverhältnisses erfolgen. Voraussetzungen sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung, die gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit.

Weiterbildungsmöglichkeiten werden von verschiedenen Bildungseinrichtungen angeboten, u. a. zu Themen wie „Erste Hilfe in der Ordination“ oder „Wundmanagement“.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Fremdsprachenkenntnisse
- Freundlichkeit
- Gerne am Computer arbeiten
- Einfühlungsvermögen
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Merkfähigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

OrdinationsassistentInnen arbeiten in Ambulatorien und ärztlichen Ordinationen oder in Sanitätsbehörden, z. B. in Gesundheitsämtern. Die Beschäftigungsaussichten sind gut und können als tendenziell steigend eingeschätzt werden.

INTERESSANT

In Österreich gibt es außerhalb der Spitäler etwa 16.000 Haus- und FachärztInnen für die medizinische Versorgung.

Quelle: Gesundheit.gv.at, www.gesundheit.gv.at

RöntgenassistentIn

RöntgenassistentInnen führen standardisierte Untersuchungen wie Lungen- oder Knochenröntgen durch. Bei schwierigeren Untersuchungen wie Computertomographie oder Magnetresonanztomographie assistieren sie den RadiologietechnologInnen und den FachärztInnen für Radiologie. Die RöntgenassistentInnen informieren die PatientInnen über Risiken und den Verlauf der Untersuchungsmethode. Sie legen ihnen die Strahlenschutz-Vorrichtungen um und helfen bei der Lagerung.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für medizinische Assistenzberufe oder in Lehrgängen an Bildungseinrichtungen wie bfi oder WIFI. Die Ausbildung ist sowohl praktisch als auch theoretisch ausgerichtet und hat mindestens 1.300 Stunden zu umfassen. Sie setzt sich aus einem Basismodul und dem Aufbaumodul Röntgenassistenz zusammen. Voraussetzungen für die Ausbildung sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung, die gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Gutes räumliches Vorstellungsvermögen
- Gutes Sehvermögen
- Hygienebewusstsein
- Kommunikationsfähigkeit
- Kontaktfreude
- Technisches Verständnis

Beschäftigungsmöglichkeiten

RöntgenassistentInnen arbeiten in Arztpraxen, Krankenhäusern und Universitätskliniken. Auch in Röntgeninstituten und Labors gibt es Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Arbeitsmarktchancen sind auf eher geringem Niveau gleichbleibend.

INTERESSANT

Röntgenstrahlen sind nach ihrem Entdecker, dem deutschen Physiker Wilhelm Conrad Röntgen, benannt – 1901 erhielt er dafür den ersten Nobelpreis für Physik.

Quelle: Deutsches Museum, www.deutsches-museum.de

ZahnärztlicheR AssistentIn/ FachassistentIn

Zahnärztliche AssistentInnen bzw. FachassistentInnen unterstützen ZahnärztInnen sowie Mund-, Kiefer- und GesichtschirurgInnen bei vorbeugenden Maßnahmen und der Behandlung der PatientInnen. Sie fertigen Röntgenaufnahmen an, bereiten Zahnfüllungen und Abdruckmaterialien vor und führen einfache Labortätigkeiten durch. Sie sorgen für die Reinigung, Desinfektion und Wartung der Instrumente und Geräte. Sie beraten PatientInnen hinsichtlich Mundhygiene und sind für administrative Aufgaben zuständig (z. B. Terminplanung).



Anforderungen

- Diskretion
- Einfühlungsvermögen
- Fingerfertigkeit
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Systematische Arbeitsweise
- Teamfähigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Zahnärztliche AssistentInnen bzw. FachassistentInnen sind in Ordinationen von ZahnärztInnen und FachärztInnen für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie beschäftigt. Sie arbeiten in Zahnambulatorien oder zahnärztlichen Universitätskliniken. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind auch zukünftig gut.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ZahnärztlicheR AssistentIn ist gesetzlich geregelt und kann nur im Rahmen eines Dienstverhältnisses erfolgen. Sie umfasst mindestens 3.600 Stunden und dauert 3 Jahre. Die praktische Ausbildung erfolgt in der ärztlichen Praxis bzw. im

Ambulatorium oder der Krankenhausabteilung. Die theoretische Ausbildung erfolgt an Lehrgängen für zahnärztliche Assistenz, die in der Regel von den Landes Zahnärztekammern organisiert werden.

Der Lehrberuf ZahnärztlicheR FachassistentIn ist seit dem Jahr 2017 als befristeter Ausbildungsversuch eingerichtet. Bis 2026 ist es möglich, in diese Lehre einzutreten. Die Lehre erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule und dauert ebenfalls 3 Jahre.

Zahnärztliche AssistentInnen können nach mindestens 2-jähriger Berufsausübung eine berufs begleitende Weiterbildung in der Prophylaxeassistenz absolvieren. Diese umfasst eine theoretische und praktische Ausbildung in der Dauer von mindestens 144 Stunden.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die Österreichische Zahnärztekammer informiert ausführlich über die zahnärztlichen Assistenzberufe.

www.zahnaerztekammer.at/assistentz

Sanitätsdienst

Der Sanitätsdienst leistet Erste Hilfe, wendet Maßnahmen der Sanitätshilfe und Rettungstechnik an und dokumentiert diese. RettungssanitäterInnen versorgen Kranke und Verletzte vor und während des Transports, leisten bei Akutsituationen Hilfestellung und setzen lebensrettende Sofortmaßnahmen. NotfallsanitäterInnen unterstützen ÄrztInnen bei allen notfall- und katastrophenmedizinischen Maßnahmen. Sie übernehmen je nach Ausbildung Aufgaben wie das Legen eines Venenzugangs oder die Beatmung und Intubation.

Anforderungen

- Gutes Sehvermögen
- Hilfsbereitschaft
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Orientierungssinn (Ortskenntnis)
- Körperliche Ausdauer
- Psychische Belastbarkeit
- Reaktionsfähigkeit
- Teamfähigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Der Beruf ist gesetzlich geregelt: So dürfen die Tätigkeiten der SanitäterInnen entweder ehrenamtlich oder als SoldatIn im Bundesheer, als Organ des öffentlichen Sicherheitsdienstes, Zollorgan, Strafvollzugsbediensteter, AngehörigeR eines sonstigen Wachkörpers oder als ZivildienstleistendeR ausgeübt werden. Die Berufs- und Tätigkeitsberechtigung ist mit jeweils zwei Jahren befristet. Zur Verlängerung der Berufs- und Tätigkeitsberechtigung sind Fortbildungen sowie eine Rezertifizierung notwendig.

SanitäterInnen dürfen nur im Rahmen eines Dienstverhältnisses in bestimmten Einrichtungen tätig werden, z.B. beim Arbeiter-Samariter-Bund und dem Österreichischen Roten Kreuz. SanitäterInnen müssen mindestens 17 Jahre alt sein.

Der Arbeitsmarkttrend wird als gleichbleibend eingeschätzt. Die Nachfrage nach SanitäterInnen ist aber insgesamt eher gering, die Zahl offener (bezahlter) Stellen ist beschränkt.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung RettungssanitäterIn ist gesetzlich geregelt und umfasst insgesamt 260 Stunden. Medi-

zinerInnen und Angehörige der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe können eine verkürzte Ausbildung von 225 bzw. 232 Stunden absolvieren. Es gilt ein Mindestalter von 17 Jahren.

Die Ausbildung NotfallsanitäterIn erfordert eine Berufs- bzw. Tätigkeitsberechtigung als RettungssanitäterIn, den Nachweis von mindestens 160 Stunden Einsatz im Rettungs- und Krankentransportsystem und die erfolgreiche Absolvierung eines Eingangstests. Sie umfasst insgesamt 480 Stunden. Außerdem muss ein Praktikum in einer fachlich geeigneten Krankenanstalt im Mindestumfang von 40 Stunden absolviert werden.

SanitäterInnen sind verpflichtet, sich über die neuesten berufseinschlägigen Entwicklungen und Erkenntnisse zu informieren und innerhalb von jeweils zwei Jahren Fortbildungen in der Dauer von mindestens 16 Stunden zu besuchen.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Als internationales Erkennungszeichen für den Rettungsdienst hat sich der „Star of Life“, der „Stern des Lebens“, etabliert. Er besteht aus einem blauen Stern auf weißem Grund mit einem weißen Äskulapstab in der Mitte.

Quelle: Austria Forum, <https://austria-forum.org>

Medizinische Assistenzberufe und Sanitätsdienst

Weitere Berufe (Kurzinfos)

Weitere Berufe (Kurzinfos)

MedizinischeR DokumentationsassistentIn

Medizinische DokumentationsassistentInnen erfassen und ordnen Laborbefunde oder Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen. Zu ihren Aufgaben gehört auch, Verfahren für die Datensammlung und -aufbereitung anzuwenden und zu entwickeln. Die aufbereiteten Informationen helfen ÄrztInnen, die zahlreichen Einzelbefunde wie Operationsberichte oder die Krankenakte zu interpretieren und zu einer Gesamtaussage zusammenzufinden.

Da die Erfassung und Aufbereitung von Daten computergestützt erfolgt, sollten medizinische DokumentationsassistentInnen gerne am Computer arbeiten. Dabei ist genaues und verantwortungsvolles Arbeiten wichtig, da sensible und persönliche Daten verarbeitet werden. Zudem sollten DokumentationsassistentInnen teamfähig sein, da sie mit ÄrztInnen zusammenarbeiten.

Medizinische DokumentationsassistentInnen arbeiten in Krankenanstalten, wissenschaftlichen Instituten, in der Pharmaindustrie und in medizinischen Bibliotheken. Auch in Gesundheits- und Umweltämtern sowie in der Softwareindustrie bestehen Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Berufsaussichten sind auf eher geringem Niveau als gleichbleibend einzuschätzen.

Voraussetzung für die Ausübung des Berufs sind z. B. eine abgeschlossene Berufsbildende Höhere Schule, eine Ausbildung an einer Schule für Medizinische Verwaltung oder ein Hochschulstudium beispielsweise in Medizininformatik. Aufschulungsmöglichkeiten gibt es an Fachhochschulen und Universitäten, z. B. in Wirtschaftsinformatik oder Informationsmanagement und Computersicherheit.

Beispiel für einen weiteren Beruf:

- GesundheitsmanagerIn

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon



© MONKEY BUSINESS - FOTOLIA

Gesundheits- und Krankenpflegeberufe



BERUFSBESCHREIBUNGEN

DiplomierterR Gesundheits- und KrankenpflegerIn	38
PflegeassistentIn	39
PflegefachassistentIn	40
Hebamme	41

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

SozialeR AlltagsbegleiterIn	42
-----------------------------	----

Gesundheits- und Krankenpflegeberufe

Eine zunehmend höhere Lebenserwartung der Bevölkerung und der damit einhergehende wachsende Bedarf an Betreuung und Pflege, das erhöhte Gesundheitsbewusstsein der Menschen, aber auch medizintechnische Fortschritte erzeugen zukünftig einen erhöhten Personalbedarf im Gesundheitswesen.

Bis zum Jahr 2030 wird ein Anstieg von etwa 45 Prozent der über 85-jährigen Menschen in Österreich prognostiziert. Diese Bevölkerungsgruppe ist auch jene mit dem höchsten Pflegebedarf. Um diesem Bedarfsanstieg gerecht zu werden, würden in der Pflege und Betreuung in Krankenhäusern und in der Langzeitpflege zusätzlich 31.400 Arbeitskräfte benötigt. Ende 2018 waren bereits 461.000 Menschen pflegebedürftig, bis 2050 wird ein Anstieg auf 750.000 Menschen erwartet.

Pflegekräfte übernehmen auch im Klinikalltag ein hohes Maß an Verantwortung für viele Aspekte des Wohlbefindens der PatientInnen. Pflegepersonen überwachen nicht nur den Gesundheitszustand von PatientInnen, sondern führen entsprechende Maßnahmen im Krisenfall eigenverantwortlich oder unter Einbeziehung einer Fachperson durch.



© MICHAEL SCHÜTZE - FOTOLIA



© AMS/CHLOE POTTER

Bedarf an Hauskrankenpflege nimmt zu

Gegenwärtig werden etwa 80 Prozent der Pflegebedürftigen zu Hause betreut. Die Möglichkeiten innerhalb der Familien, Angehörige selbst zu pflegen, nehmen jedoch u.a. durch die verstärkte Erwerbstätigkeit von Frauen und weitere Entfernungen zwischen den Wohnorten immer mehr ab. Zudem werden in der Zukunft durch die sinkenden Geburtenraten die erwachsenen Kinder für die Pflege Ihrer Angehörigen fehlen und immer mehr alte Menschen leben alleine. In der häuslichen Krankenpflege und bei den mobilen Diensten wird zukünftig die Nachfrage nach Fachkräften steigen.

Beschäftigungsmöglichkeiten

Meistens sind Pflegefachkräfte in Krankenhäusern, Kuranstalten oder Rehabilitationszentren angestellt, hingegen Diplomierte Pflegepersonal den Beruf auch freiberuflich ausüben kann, z. B. im Bereich der Hauskrankenpflege. In den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen werden sich aufgrund des demographischen Wandels in Zukunft noch weitere Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben.

Belastbarkeit und Kommunikationsstärke

In Pflegeberufen sind Nachtdienste üblich und die Pflege von PatientInnen ist psychisch und physisch anstrengend - körperliche Fitness und psychische Belastbarkeit sind für diese Berufe Voraussetzung. Zusätzlich erfordert der Umgang mit den PatientInnen, aber auch mit den Angehörigen anderer



© AMS/CHLOE POTTER

Gesundheitsberufe, ein hohes Maß an Kommunikation und Einfühlbarkeit.

Geregelte Ausbildung

Die Ausbildung kann an Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege, in speziellen Lehrgängen sowie auf akademischem Level an Fachhochschulen in Form von Bachelor-Studiengängen absolviert werden. Für die Berufsausübung sind, neben der entsprechenden Qualifikation, Handlungsfähigkeit und gesundheitlichen Eignung, Vertrauenswürdigkeit und ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache erforderlich.

Weitere Information

Über Gesundheits- und Krankenpflegeberufe im Detail informiert vertiefend die Broschüre „Gesundheitsberufe in Österreich“ des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz - Bestellung beim Broschürenservice des Ministeriums oder direkt im Internet abrufbar:

<https://broschuerenservice.sozialministerium.at>

Diplomierter Gesundheits- und KrankenpflegerIn

Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen betreuen kranke und pflegebedürftige Menschen. Sie planen und führen die Pflegemaßnahmen durch und unterstützen und fördern die Aktivitäten des täglichen Lebens. Die Verabreichung von Medikamenten und Infusionen, Blutabnahmen sowie das Anlegen von Verbänden und Bandagen gehören auch zum Aufgabengebiet. Bei Notfällen führen sie lebensrettende Sofortmaßnahmen durch und arbeiten in der Betreuung der PatientInnen mit anderen Gesundheitsberufen, z. B. ÄrztInnen, zusammen.



Anforderungen

- Einsatzbereitschaft
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Hygienebewusstsein
- Körperliche und psychische Belastbarkeit
- Lernbereitschaft
- Problemlösungsfähigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen sind oft in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen sowie Behinderteneinrichtungen beschäftigt. Sie können in Ambulatorien, Arztpraxen sowie in Einrichtungen, die Hauskrankenpflege anbieten, tätig sein. Auch Kuranstalten und Rehabilitationszentren bieten Beschäftigungsmöglichkeiten an. Die Arbeitszeitregelungen sind flexibel und beinhalten auch Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Der in Zukunft steigende Bedarf an Pflegekräften wird sich auch positiv auf die Beschäftigungsaussichten auswirken.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt. Bis Ende 2023 konnte die Ausbildung noch an Schulen für

Gesundheits- und Krankenpflege absolviert werden, seit 1. Jänner 2024 findet sie ausschließlich an Fachhochschulen statt und stellt damit eine akademische Ausbildung dar.

Besondere Setting- und zielgruppenspezifische Tätigkeiten, die im Rahmen der Ausbildung erreichbar sind, bestehen in der Kinder- und Jugendlichenpflege, Psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege, Psychogeriatrischen Pflege, Hospiz- und Palliativversorgung, Intensivpflege, Kinderintensivpflege, Anästhesiepflege, Pflege bei Nierenersatztherapie, Pflege im Operationbereich sowie in der Krankenhaushygiene oder im Bereich Wundmanagement und Stomaversorgung. Durch Fortbildungsmaßnahmen und Berufspraxis besteht die Möglichkeit zur Übernahme von Lehrtätigkeiten und Führungs- bzw. Leitungsfunktionen.

Für Diplomierter Gesundheits- und KrankenpflegerInnen besteht eine Fortbildungsverpflichtung (Infos dazu: Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband und Fachhochschulen).

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Ursprünglich wurde die Krankenpflege zumeist von weiblichen Angehörigen eines religiösen Ordens (Ordensschwestern) ausgeübt – so entstand die Bezeichnung „Krankenschwester“.

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>

PflegeassistentIn

PflegeassistentInnen betreuen PatientInnen in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder zu Hause. Sie unterstützen sie bei täglichen Verrichtungen wie der Körperpflege, beim An- und Ausziehen und beim Essen. Auf der Station bereiten sie die Zimmer für Neuaufnahmen vor und reinigen und warten medizinische Geräte. Unter ärztlicher Aufsicht und Anordnung verabreichen PflegeassistentInnen Arzneimittel, führen standardisierte Untersuchungen durch und legen Verbände und Bandagen an. Darüber hinaus überwachen sie Veränderungen im Zustand der PatientInnen und ergreifen bei Notfällen entsprechende Sofortmaßnahmen.

Anforderungen

- Diskretion
- Einsatzbereitschaft
- Freude am Umgang mit Menschen
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Hygienebewusstsein
- Körperliche und psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

PflegeassistentInnen sind in der Akut- und Langzeitpflege in Krankenhäusern, PensionistInnenwohnhäusern und Pflegeheimen tätig. Auch in Einrichtungen, die Hauskrankenpflege, andere Gesundheitsdienste oder soziale Dienste anbieten sowie bei freiberuflich tätigen ÄrztInnen finden sich Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Arbeitszeitregelungen sind flexibel und beinhalten Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Eine freiberufliche Tätigkeit ist nicht möglich. Die Berufsaussichten sind insbesondere in der Alten- und Langzeitpflege und im ambulanten Bereich gut. Es ist zu erwarten, dass der Bedarf an Pflegekräften noch weiter steigt.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt an Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege oder in speziellen Lehrgängen. Sie ist auf 1 Jahr und 1600 Stunden oder 20 Monate berufsbegleitend festgelegt und Teil der dreigliedrigen Ausbildung im Bereich der Pflege (Pflegeassistent - Pflegefachassistent - Gehobener Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege). Voraussetzungen sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss Prüfung, die zur Berufsausübung

erforderliche gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit sowie ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache.

Alternativ kann eine Pflegelehre Ausbildung begonnen werden (befristeter Ausbildungsversuch bis vorläufig 31.12.2029). Diese Pflegelehre wird in einer 3-jährigen Form (Pflegeassistent) und einer 4-jährigen Form (Pflegefachassistent) angeboten und ermöglicht es, die Ausbildung bereits nach Abschluss der Pflichtschule bzw. 9. Schulstufe (also mit 15 Jahren) zu beginnen. Nach Absolvierung der 3-jährigen Ausbildung kann die weiterführende Ausbildung zur Pflegefachassistent (Dauer: 1 Jahr) absolviert werden. PflegeassistentInnen wie PflegefachassistentInnen sind verpflichtet, Weiterbildungen zu absolvieren. Eine Übersicht hierzu bietet z.B. der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Eine wichtige Ressource für pflegende Angehörige ist die „Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger“!

www.ig-pflege.at

PflegefachassistentIn

PflegefachassistentInnen betreuen und pflegen eigenverantwortlich PatientInnen nach ärztlicher Anweisung oder Angehörigen des Diplomierten Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege. Sie helfen bei der Körperpflege, dem An- und Ausziehen und beim Essen. Sie mobilisieren die PatientInnen, helfen beim Aufstehen oder Umbetten. Sie überwachen den Gesundheitszustand, informieren über Veränderungen und ergreifen erforderliche Maßnahmen bei Notfällen. Im Krankenhaus übernehmen sie auch organisatorische Aufgaben und wirken bei der Ausbildung von PflegeassistentInnen mit.

Anforderungen

- Diskretion
- Hilfsbereitschaft
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Hygienebewusstsein
- Körperliche und psychische Belastbarkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

PflegefachassistentInnen arbeiten in Krankenhäusern, PensionistInnenwohnhäusern und Pflegeheimen. Außerdem sind sie in Einrichtungen der Hauskrankenpflege oder bei sozialen Diensten beschäftigt. Sie können auch bei freiberuflichen ÄrztInnen oder diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen angestellt sein. Die Arbeitszeiten sind flexibel und beinhalten auch Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit. Eine freiberufliche Tätigkeit ist nicht erlaubt. Die Berufsaussichten sind insbesondere in der Alten- und Langzeitpflege und im ambulanten Bereich gut.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung erfolgt an Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege oder in speziellen Lehrgängen. Sie dauert in Vollzeit 2 Jahre bei insgesamt 3.200 Stunden. Sie kann auch im Rahmen eines Dienstverhältnisses oder in Form einer Teilzeitausbildung erfolgen. Voraussetzungen sind die erfolgreiche Absolvierung der 9. Schulstufe oder die Pflichtschulabschluss-Prüfung, die gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit sowie ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache.

Alternativ kann eine Pflegelehre Ausbildung begonnen werden (befristeter Ausbildungsversuch bis vorläufig 31.12.2029). Diese Pflegelehre wird



in einer 3-jährigen Form (Pflegeassistentenz) und einer 4-jährigen Form (Pflegefachassistentenz) angeboten und ermöglicht es, die Ausbildung bereits nach Abschluss der Pflichtschule bzw. 9. Schulstufe (also mit 15 Jahren) zu beginnen. Nach Absolvierung der 3-jährigen Ausbildung kann die weiterführende Ausbildung zur Pflegefachassistentenz (Dauer: 1 Jahr) absolviert werden. PflegeassistentInnen wie PflegefachassistentInnen sind verpflichtet, Weiterbildungen zu absolvieren. Eine Übersicht hierzu bietet z.B. der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

INTERESSANT

1993 Einführung von Pflegegeld zur finanziellen Unterstützung pflegebedürftiger Menschen. Damals bezogen rund 299.000 Personen diese Leistung, Ende 2018 waren es bereits 461.000.

Hebamme

Hebammen betreuen, beraten und pflegen schwangere Frauen, Gebärende und Wöchnerinnen. Sie begleiten und untersuchen die werdende Mutter während der Schwangerschaft. Bei der Geburt leisten Hebammen Beistand oder leiten diese selbständig. Nach der Geburt überwachen sie die Entwicklung des Säuglings und den Gesundheitszustand der Mutter und beraten sie zu Themen wie Säuglingspflege und Stillen. Hebammen halten auch Geburtsvorbereitungskurse für werdende Eltern, in denen sie informieren und mit ihnen u.a. Entspannungs- und Atemübungen durchführen.



Anforderungen

- Einsatzbereitschaft
- Gesundheitliche Eignung
- Guter Tastsinn
- Hohes Einfühlungsvermögen
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Körperliche Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Hebammen arbeiten in Säuglings- und Kinderstationen von Krankenhäusern und in Einrichtungen für Geburtsvorbereitung sowie Geburtsnachbetreuung. Sie unterrichten an Hebammenlehranstalten und führen Kurse, z. B. zur Geburtsvorbereitung, durch oder können auch im Rahmen der Qualitätssicherung tätig sein und ihren Beruf freiberuflich ausüben, z. B. als Wahl- oder Vertragshebamme. Die Berufsaussichten sind tendenziell steigend, da viele Eltern sich eine intensive Betreuung während der Schwangerschaft sowie bei als auch nach der Geburt wünschen.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt und erfolgt im Rahmen eines 6-semestrigen Bachelor-Fachhochschulstudiengangs. Voraussetzung ist die Allgemeine Hochschulreife bzw. die Studienberechtigungsprüfung. Für Hebammen besteht eine Weiterbildungsverpflichtung im Ausmaß von fünf Tagen in einem Zeitraum von jeweils 5 Jahren.

Das Österreichische Hebammengremium bietet verschiedene Weiterbildungen an, z. B. Prä- und intrapartale Prävention von Geburtsverletzungen, Geburtshilfliche Notfälle oder Geburtsvorbereitung für Paare. An Fachhochschulen gibt es weitere Möglichkeiten wie die Masterstudiengänge „Advanced Practice Midwifery oder Salutophysiologie für Hebammen“.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Im 18. Jahrhundert entstand „Hebammenkunst“ als selbständiges Lehrfach. Bis ins 20. Jahrhundert hinein fanden die meisten Geburten zu Hause mit Hilfe einer Hebamme statt.

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>

Weitere Berufe (Kurzinfos)

SozialeR AlltagsbegleiterIn

Soziale AlltagsbegleiterInnen betreuen ältere und alte Menschen zu Hause, in Krankenhäusern, Pensionisten- oder Pflegeheimen. Zu Hause übernehmen sie Hilfestellungen im Alltag wie beim Kochen, Einkaufen und bei der Körperpflege. Soziale AlltagsbegleiterInnen arbeiten eng mit den Fachkräften anderer sozialer Berufe wie auch Gesundheitsberufe zusammen, übernehmen aber allerdings keine pflegerischen Aufgaben.

Soziale AlltagsbegleiterInnen müssen für die Betreuung der Menschen Freude am Umgang mit Menschen und Einfühlungsvermögen mitbringen. Außerdem brauchen sie ein hohes Verantwortungsbewusstsein sowie körperliche und psychische Belastbarkeit. Zusätzlich sollten sie über hauswirtschaftliches Geschick verfügen, da sie z. B. auch Mahlzeiten zubereiten.

Beschäftigungsmöglichkeiten stehen in verschiedenen Altenpflegeeinrichtungen und Hausgemeinschaften bzw. Tageszentren sowie in der Unterstützung der Pflege zu Hause zur Verfügung. Die Beschäftigungschancen sind aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft tendenziell positiv.

Die Ausbildung setzt den Abschluss der 9. Schulstufe, Volljährigkeit, ein Attest über die

gesundheitliche Eignung, entsprechende Deutschkenntnisse und ein Aufnahmegespräch voraus und wird an verschiedenen Ausbildungseinrichtungen, wie z. B. AWZ Soziales Wien mit einer Dauer von 5 Wochen, absolviert.

Mit einem Gewerbeschein für das freie Gewerbe „Personenbetreuung“ ist auch eine selbständige Berufsausübung möglich.

Informationen zu weiteren Berufen aus dem Bereich der Alten-, Familien- und Behindertenarbeit finden Sie in der Broschüre „Soziales“.

Genauere Informationen finden Sie auch im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon



Medizinische Massage und Heilmassage



BERUFSBESCHREIBUNGEN

Medizinische MasseurIn 46

HeilmasseurIn 47

Medizinische Massage und Heilmassage

Durch eine sitzende Lebensweise, aber auch durch körperliche Belastungen bei der Arbeit oder beim Sport, entstehen Erkrankungen oder Verletzungen, die sehr schmerzhaft sein können. Auch Operationen oder z. B. Rheuma oder Gefäßerkrankungen können Beschwerden verursachen, die durch Massage behandelt werden können.

Im Gegensatz zur gewerblichen Massage werden die medizinische Massage und die Heilmassage eingesetzt, um kranke Menschen zu behandeln. Dadurch können bestimmte Beschwerden gelindert und die Heilung beschleunigt werden.



© DAN RACE - FOTOLIA



© PRODUCTIONPERIG | DREAMSTIME.COM

Heilende Massage

Medizinische bzw. Heilmassage ist eine anerkannte Methode, um z.B. Sportverletzungen oder Schmerzen durch Verspannungen zu behandeln. Sie wird nach ärztlicher Anordnung ausgeführt und ist Teil des Behandlungsplans der PatientInnen. Die Massage fördert die Durchblutung von Organen und Gewebe.

Körperliche Fitness und Kommunikationsfähigkeit gefragt

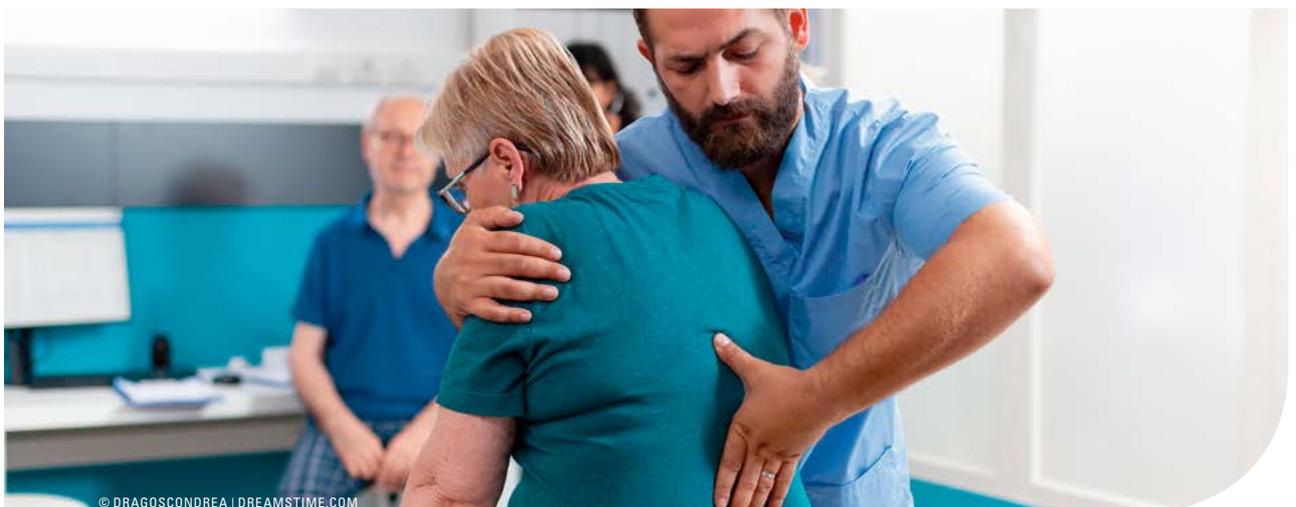
Für eine medizinische Massage oder Heilmassage ist ein hoher körperlicher Einsatz nötig. Manche Griffe erfordern neben der richtigen Technik auch recht viel Kraft. Im Kontakt mit den PatientInnen ist eine hohe Kommunikationsfähigkeit notwendig. Die Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Gesundheitsberufe, vor allem ÄrztInnen, erfordert die Fähigkeit zur Teamarbeit.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Medizinische Massage und Heilmassage wird in vielen Gesundheitseinrichtungen angeboten. Sie wird teilweise als Kassenleistung in Anspruch genommen, aber auch privat bezahlt. Im privat finanzierten Bereich stehen jedoch viele AnbieterInnen zueinander in Konkurrenz.

Gesetzlich geregelte Ausbildung

Die Ausbildung MedizinischeR MasseurIn ist gesetzlich geregelt und kann in Lehrgängen bei verschiedenen Ausbildungseinrichtungen erfolgen. Die Ausbildung HeilmasseurIn ist ebenfalls geregelt und kann erst nach dem Abschluss der Ausbildung MedizinischeR MasseurIn begonnen werden.



© DRAGOSCONDREA | DREAMSTIME.COM

Medizinische MasseurIn

Medizinische MasseurInnen führen bei PatientInnen mit unterschiedlichen Beschwerden Heilmassagen durch. Sie wenden Umschläge, Wärme- oder Kältepackungen an oder führen Thermo- und Ultraschalltherapie durch. Zudem führen sie Spezialmassagen wie Lymphdrainage, Reflexzonenmassagen oder Akupunktmassage durch. Mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation können Medizinische MasseurInnen auch Elektrotherapien oder Wasser- und Bäderheilbehandlungen durchführen.

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Fingerfertigkeit
- Freundlichkeit
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Guter Tastsinn
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Physische Ausdauer
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Medizinische MasseurInnen arbeiten im Dienstverhältnis in Kranken- und Kuranstalten, Sanatorien und Rehabilitationszentren. Sie sind auch in Pensionistenwohn- und Pflegeheimen beschäftigt. In Praxen niedergelassener ÄrztInnen, in Ambulatorien und Instituten für physikalische Medizin und bei freiberuflich tätigen PhysiotherapeutInnen können sie ebenfalls tätig werden. Eine freiberufliche Tätigkeit ist nicht möglich. Die Berufsaussichten sind auf gleichbleibendem Niveau als positiv einzuschätzen. Zur Ausübung des Berufs MedizinischeR MasseurIn sind auch Angehörige des physiotherapeutischen Dienstes und HeilmasseurInnen berechtigt.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung MedizinischeR MasseurIn ist gesetzlich geregelt und erfolgt in Erwachsenenbildungseinrichtungen, z. B. bfi und WIFI. Sie besteht aus zwei Modulen, die insgesamt 1690 Stunden umfassen. Für MasseurInnen mit Befähigungsnachweis für das reglementierte Gewerbe der Massage ist die Ausbildung auf 580 Stunden verkürzt. Voraussetzungen für die Aufnahme in die Ausbildung sind die entsprechende



gesundheitliche Eignung (Blindheit ist kein Ausschlussgrund), ein Lebensalter von mindestens 17 Jahren und die zur Erfüllung der Berufspflichten erforderliche Vertrauenswürdigkeit sowie die positive Absolvierung der 9. Schulstufe. Es können auch Spezialqualifikationen bei verschiedenen privaten Anbietern erworben werden: Elektrotherapie, Hydro- und Balneotherapie und Basismobilisation.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

2002 wurden im neuen Heilmasseurgesetz die Tätigkeitsbereiche erweitert und die Berufsbezeichnungen „HeilmasseurIn/ HeilbademeisterIn“ durch „MedizinischeR MasseurIn“ ersetzt.

Quelle: Heilmasseure Österreich, www.heilmasseure.com

HeilmasseurIn

HeilmasseurInnen führen klassische Massagen, Packungsanwendungen, Thermotherapie, Ultraschalltherapie und Spezialmassagen zu Heilzwecken durch. Sie arbeiten nach ärztlicher Anordnung, sind bei der Durchführung der Behandlung aber eigenverantwortlich. Mit einer entsprechenden Zusatzqualifikation können HeilmasseurInnen auch Elektrotherapien – Anwendungen von elektrischem Strom zu Heilzwecken – oder Wasser- und Bäderheilbehandlungen (Hydro- und Balneotherapie) durchführen.



Praxen niedergelassener ÄrztInnen, in Ambulatorien, Instituten für physikalische Medizin und bei freiberuflich tätigen PhysiotherapeutInnen. Im Unterschied zu Medizinischen MasseurInnen ist eine freiberufliche Tätigkeit möglich. Der Beruf HeilmasseurIn ist eine Höherqualifizierung. Die Berufsaussichten sind auf gleichbleibendem Niveau als positiv einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich geregelt. Um die Ausbildung beginnen zu können, muss zunächst die Ausbildung MedizinischeR MasseurIn absolviert werden. Das Aufschulungsmodul, das medizinische MasseurInnen absolvieren können, umfasst 800 Stunden. Es wird von Erwachsenenbildungseinrichtungen, z. B. bfi und WIFI, angeboten.

Folgende Spezialqualifikationen können bei verschiedenen privaten Anbietern erworben werden: Elektrotherapie, Hydro- und Balneotherapie und Basismobilisation.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Einfühlungsvermögen
- Fingerfertigkeit
- Freundlichkeit
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Gesundheitliche Eignung (Blindheit ist kein Ausschließungsgrund)
- Guter Tastsinn
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Physische Ausdauer

Beschäftigungsmöglichkeiten

HeilmasseurInnen arbeiten im Dienstverhältnis in Kranken- und Kuranstalten, Sanatorien, Rehabilitationszentren und Pensionistenwohn- und Pflegeheimen. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es in

INTERESSANT

Vor einer Heil- oder medizinischen Massage müssen die PatientInnen bei einem Arzt gewesen sein, der feststellt, ob sie gesund oder krank sind.

Quelle: Heilmasseure Österreich, www.heilmasseure.com



© ROBERT KNESCHKE - STOCK.ADOBE.COM

Technische Lehrberufe im Gesundheitsbereich



BERUFSBESCHREIBUNGEN

AugenoptikerIn	52
HörgeräteakustikerIn	53
OrthopädieschuhmacherIn	54
OrthopädietechnikerIn	55
ZahntechnikerIn & ZahntechnischeR FachassistentIn	56

EIN WEITERER (NICHT TECHNISCHER) LEHRBERUF (KURZINFO)

PodologischeR FußpflegerIn	57
----------------------------	----

Technische Lehrberufe im Gesundheitsbereich

Fehlende Zähne, Fehlsichtigkeit oder Schwerhörigkeit sind weit verbreitete Gesundheitsprobleme, die mit entsprechenden Heilbehelfen ausgeglichen werden können. Aber auch bei schwerwiegenden Behinderungen wie fehlenden Gliedmaßen stehen heute hochwertige Hilfestellungen zur Verfügung.

Heilbehelfe sind mittlerweile High-Tech-Geräte. Hörgeräte können beinahe unsichtbar hinter dem Ohr angebracht werden. Brillen bestehen aus hochwertigen bruchsicheren und leichten Materialien. Auch die „Totalprothese“ für fehlende Zähne ist weitgehend Geschichte und wird durch moderne Implantate oder Brücken ersetzt. Prothesen für Arme oder Beine können heute elektronisch gesteuert und optimal an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden.



© JPC-PROD - FOTOLIA



© IKONOKLAST_HH - FOTOLIA

Hoher Bedarf an hochwertigen Heilbehelfen

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung der Bevölkerung ist der Bedarf an Heilbehelfen mindestens gleichbleibend. Es bestehen hohe Ansprüche an einen perfekten Ausgleich für schlechtes Sehen, Hören oder Bewegungseinschränkungen. Einige Heilbehelfe werden von den Krankenkassen zumindest mitfinanziert – viele Menschen finanzieren sich aber auch privat z. B. guten Zahnersatz oder hoch entwickelte Hörgeräte.

Technisches Verständnis und Kommunikationsfähigkeit gefragt

Für die Herstellung von Heilbehelfen werden zunehmend computergestützte Verfahren angewendet, die sich ständig weiterentwickeln. Es ist daher ein hohes Maß an technischem Verständnis und eine große Weiterbildungsbereitschaft erforderlich. Im Kundenkontakt sind Kommunikationsfähigkeit und Verkaufsgeschick wichtige Eigenschaften, die Beschäftigte in dieser Branche mitbringen sollten.

Beschäftigung oft in Kleinbetrieben

Meist sind die Angehörigen dieser Berufe in kleineren Gewerbebetrieben beschäftigt, es gibt aber auch einige größere Betriebe. Oft ist auch eine selbständige Berufsausübung möglich, darüber informieren die Wirtschaftskammern der Bundesländer. In einigen Bereichen besteht eine große Konkurrenz mit Nachbarländern, so wird Zahnersatz auch in Ungarn angeboten. Bei Brillen gibt es mittlerweile Online-Shops, die sehr günstige Modelle anbieten.

Ausbildung im Rahmen einer Lehre

Die Lehre ist eine duale Berufsausbildung, die praxisorientiert überwiegend in einem Betrieb und zu einem kleineren Teil in der Berufsschule erfolgt. Die Ausbildungszeit der Lehrberufe beträgt drei bis vier Jahre. Mit dem Modell „Lehre mit Matura“ können Lehrlingen bereits während ihrer Lehrausbildung die Matura (Berufsfreifprüfung) ablegen.

AugenoptikerIn

AugenoptikerInnen verkaufen Brillen, Kontaktlinsen und andere Sehbehelfe. Sie beraten KundInnen, führen die Prüfung der Sehschärfe und anderer wichtiger Daten durch und fertigen die Brillen oder Kontaktlinsen entsprechend der ärztlichen Verordnung an. AugenoptikerInnen bearbeiten Brillengläser, arbeiten sie in die Fassungen ein und passen die Brillen den KundInnen an. In der sogenannten Kontaktlinsenoptik vermessen und passen AugenoptikerInnen die Linsen an, wählen das Material aus und informieren KundInnen über die Pflege und Handhabung der Kontaktlinsen.



Anforderungen

- Fingerfertigkeit
- Genauigkeit
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Kontaktfreudigkeit
- Serviceorientierte Arbeitsweise
- Technisches Verständnis

Beschäftigungsmöglichkeiten

AugenoptikerInnen arbeiten in Optikfachgeschäften und Filialen von Handelsketten, die Brillen und Fotoartikel vertreiben. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten auch Industriebetriebe, die Brillen und andere optische Produkte herstellen. Die Möglichkeit zur Selbständigkeit (als GewerbeinhaberIn, PächterIn oder GeschäftsführerIn) besteht für AugenoptikerInnen mit Befähigungsnachweis in den reglementierten Gewerben Augenoptik und Kontaktlinsenoptik.

Die Berufsaussichten sind gut, da der Bedarf an Sehbehelfen aufgrund zunehmender Bildschirmarbeit, chronischer Erkrankungen und einer höheren Lebenserwartung steigt.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Lehre dauert 3,5 Jahre. Die Ausbildung ist theoretisch und praktisch ausgerichtet und findet im Lehrbetrieb und in der Berufsschule statt. Für Personen mit Ausbildungsabschluss gilt eine verkürzte Lehrzeit von 2,5 Jahren.

Weiterbildungen werden von der Augenoptiker-Innung angeboten, z. B. Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung „Augenoptik“ und „Kontaktlinsenoptik“. Das WIFI bietet Fachseminare, z. B. Löturse, Brillenanpassung oder Typberatung, für AugenoptikerInnen an.

An der Fachhochschule Tirol wird es voraussichtlich einen 6-semesterigen Bachelorstudiengang Augenoptik geben, der sich derzeit noch in Akkreditierung befindet.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Gleitsichtgläser, die scharfes Sehen auf allen Distanzen ermöglichen, wurden erstmals 1959 in Frankreich hergestellt.

*Quelle: Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft,
www.augen.at*

HörgeräteakustikerIn

HörgeräteakustikerInnen beraten hörbehinderte Personen bei der Auswahl von ärztlich verordneten Hörgeräten und passen die Hörhilfen an die persönlichen Erfordernisse an. Sie stellen Art und Schwere der Hörbeeinträchtigungen fest und informieren und beraten die KundInnen, wie die Hör- und Zusatzgeräte zu verwenden sind. Sie kontrollieren, warten, reparieren diese Geräte, führen technische Anpassungen durch und fertigen Kunststoffgehäuse für Hörgeräte an. Eine weitere Aufgabe ist die Beratung über vorbeugende Gehörschutzmaßnahmen, z. B. in Industriebetrieben mit starker Lärmentwicklung.



Beschäftigungsmöglichkeiten

HörgeräteakustikerInnen arbeiten in Betrieben des Hörgeräteakustiker-Gewerbes bzw. in Hörgerätefachgeschäften (z. B. werden Hörgeräte auch in Fachgeschäften für medizinisch-technische Hilfsmittel und Heilbehelfe angeboten). Die Beschäftigungsaussichten sind als gleichbleibend einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Lehre: 3 Jahre. Die Ausbildung ist theoretisch und praktisch ausgerichtet und findet im Lehrbetrieb und in der Berufsschule statt. Für Personen mit Ausbildungsabschluss gilt eine verkürzte Lehrzeit von 2 Jahren.

Weiterbildungen bieten Erwachsenenbildungseinrichtungen an, z. B. das WIFI zu Themen wie Gehörschutz- und Lärmschutztechnik oder Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Hörgeräteakustik.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Auge-Hand-Koordination
- Freundlichkeit
- Genauigkeit
- Gutes Hör- und Sehvermögen
- Kommunikative Fähigkeiten
- Technisches Verständnis

INTERESSANT

50% der Menschen über 75 Jahre und 80% der 80-Jährigen sind schwerhörig. Dabei ist das Sprachverstehen meist stärker betroffen als das Ton Gehör.

Quelle: Gesundheitsinformation.de
www.gesundheitsinformation.de

OrthopädienschuhmacherIn

OrthopädienschuhmacherInnen fertigen orthopädische Schuhe und Innenschuhe an, z. B. Beinverlängerungs- oder Fußteilprothesen und Maßeinlagen. Bei kleineren Fehlstellungen nehmen sie Veränderungen an den Konfektionsschuhen vor. Diese Behelfe gleichen z. B. Beinlängenunterschiede, Fehlbelastungen, Lähmungen und Wachstumsstörungen aus. OrthopädienschuhmacherInnen verwenden computergestützte Verfahren zur Fußanalyse und zur Herstellung der Heilbehelfe. Zu ihren Aufgaben gehören auch die Durchführung von Reparaturen und die Beratung der KundInnen.



Weiterbildungsmöglichkeiten bieten z. B. das WIFI mit Meisterprüfungskurse für OrthopädienschuhmacherInnen und der Zentralverband für Orthopädienschuhtechnik mit Seminaren, Kursen und Vorträgen über neue Arbeitstechniken und Materialien.

Eine weiterführende Möglichkeit zur Erreichung eines höheren Bildungsabschlusses bzw. zur Höherqualifizierung für AbsolventInnen dieses Lehrberufs ist vor allem die Werkmeisterschule für Berufstätige für die Schuhindustrie (2 Jahre, Abendunterricht).

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

Anforderungen

- Auge-Hand-Koordination
- Fingerfertigkeit
- Handgeschicklichkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Räumliche Vorstellungsfähigkeit
- Technisches Verständnis

Beschäftigungsmöglichkeiten

OrthopädienschuhmacherInnen arbeiten in Betrieben des Schuhmachergewerbes, in Krankenhäusern und in Rehabilitationszentren. Der Bedarf an OrthopädienschuhmacherInnen ist begrenzt und es gibt auch nur wenige Lehrbetriebe in Österreich. Die Beschäftigungsaussichten sind auf eher niedrigem Niveau gleichbleibend.

Ausbildung und Weiterbildung

Lehre: 3,5 Jahre. Die Ausbildung ist theoretisch und praktisch ausgerichtet und findet im Lehrbetrieb und in der Berufsschule statt. Für Personen mit Ausbildungsabschluss gilt eine verkürzte Lehrzeit von 2,5 Jahren.

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Früher wurden orthopädische Schuhe häufig für Kriegsinvaliden hergestellt – heute sind vor allem Überlastungsbeschwerden, Übergewicht, Diabetes oder Rheuma Ursachen für Fußprobleme, die orthopädisches Schuhwerk notwendig machen.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, www.wko.at

OrthopädietechnikerIn

OrthopädietechnikerInnen sind mit der Herstellung und Anpassung von Prothesen, Orthesen und mit der Rehabilitationstechnik (Sitz- und Liegeschalen, Geh- und Stehhilfen, Rollstühle etc.) befasst. Prothesen sind künstliche Körperteile und Orthesen sind Stützapparate wie Stützmiuder, Einlagen oder Bruchbänder. OrthopädietechnikerInnen stellen diese Heilbehelfe her oder passen sie an die Bedürfnisse der PatientInnen an. Sie nehmen die Maße der KundInnen ab, erstellen Modelle und fertigen und bearbeiten die erforderlichen Hilfsmittel mittels verschiedener handwerklicher Techniken und unter Zuhilfenahme von Maschinen.



Anforderungen

- Auge-Hand-Koordination
- Genauigkeit
- Gutes Sehvermögen
- Handgeschicklichkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Technisches Verständnis

Beschäftigungsmöglichkeiten

OrthopädietechnikerInnen arbeiten überwiegend in Klein- und Mittelbetrieben des Orthopädietechnikgewerbes. Diese Betriebe sind meist in städtischen Ballungszentren angesiedelt, da eine enge Zusammenarbeit mit Fachärzten und Krankenhäusern erforderlich ist. Einige OrthopädietechnikerInnen sind direkt in Rehabilitationszentren und Krankenhäusern tätig. Personen, die den Beruf erlernt haben, haben gute Berufsaussichten. Üblicherweise bilden die Betriebe Lehrlinge nach Bedarf aus und beschäftigen sie nach Lehrabschluss weiter.

Ausbildung und Weiterbildung

Lehre: 3,5 Jahre. Die Ausbildung ist theoretisch und praktisch ausgerichtet und findet im Lehrbetrieb und in der Berufsschule statt. In der Lehre müssen zumindest zwei der folgenden Schwerpunkte vermittelt werden: Orthesentechnik, Prothesentechnik und Rehabilitationstechnik. Für Personen mit Ausbildungsabschluss gilt eine verkürzte Lehrzeit von 2,5 Jahren.

Die Bundesinnung der Augenoptiker, Orthopädietechniker, Bandagisten und Hörgeräteakustiker bietet diverse berufsspezifische Weiterbildungskurse an. Auch an Erwachsenenbildungseinrichtungen, wie dem WIFI, können Weiterbildungen absolviert werden, z.B. Meisterprüfungskurse und Kurse über Metall- und Kunststoffverarbeitung.

Unternehmen bieten auch innerbetriebliche Weiterbildungen an, wie Seminare bzw. Kurse über neue Produkte und Arbeitsverfahren.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Moderne Beinprothesen sind High-Tech-Geräte. Heute kann man mit einer Beinprothese schnell laufen, mit dem Fahrrad oder mit Inlineskates fahren.

Quelle: Planet Wissen, www.planet-wissen.de

ZahntechnikerIn & ZahntechnischeR FachassistentIn

ZahntechnikerInnen stellen nach Vorgabe der ZahnärztInnen technischen Zahnersatz her, z.B. Kronen, Brücken, Prothesen und Stiftzähne. Sie reparieren Prothesen, bringen Ergänzungen an und reinigen den Zahnersatz. Sie arbeiten dabei mit verschiedenen Materialien, z.B. Gips, Keramik, Kunststoff und Metallen. Die Zahntechnik entwickelt sich stetig weiter und es werden immer neue Verfahren und Materialien eingesetzt, z. B. 3D-Druck.



© ROBERT KNESCHKE - FOTOLIA

Ausbildung und Weiterbildung

Die Lehre ZahntechnikerIn dauert 4 Jahre. Die Ausbildung ist theoretisch und praktisch und findet im Lehrbetrieb und in der Berufsschule statt. Für Personen mit Ausbildungsabschluss gilt eine verkürzte Lehrzeit von 3 Jahren. Der Lehrberuf „ZahntechnischeR FachassistentIn“ entspricht weitgehend dem Lehrberuf „ZahntechnikerIn“ und stellt eine befristete Übergangslösung für Zahntechnik-Betriebe dar, die derzeit noch nicht mit digitaler Technik arbeiten (z. B. 3D-Druck). Die Lehre ZahntechnischeR FachassistentIn dauert 3 Jahre.

Weiterbildungsmöglichkeiten bietet z. B. die Akademie für Österreichs Zahntechnik zu Themen wie 3D-Druck und Schientechnik an.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Auge-Hand-Koordination
- Genauigkeit
- Gutes Sehvermögen
- Fingerfertigkeit
- Guter Tastsinn
- räumliche Vorstellungsfähigkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

ZahntechnikerInnen arbeiten in Betrieben des Zahntechnikergewerbes, in zahntechnischen Labors sowie in Zahnarztpraxen, Zahnambulatorien und -kliniken. Auch die Dentalindustrie bietet Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Berufsaussichten sind durch die Digitalisierung sinkend, da die Zahl der Labors geringer wird und somit weniger Stellen zur Verfügung stehen.

INTERESSANT

Die ersten künstlichen Zähne bestanden aus Elfenbein, Holz oder Horn. Diese Materialien wurden mit Golddraht an verbliebenen Zähnen befestigt.

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>

Ein weiterer (nicht technischer) Lehrberuf (Kurzinfo)

Podologische FußpflegerIn

Der Beruf FußpflegerIn ist an der Grenze zwischen Schönheitspflege und Gesundheitsberuf angesiedelt. FußpflegerInnen pflegen Füße, Zehen und Zehennägel sowie Beine. Sie behandeln auch Zehen-, Nagel- und Fußdeformationen, sofern diese nicht in den Bereich ärztlicher bzw. orthopädischer Behandlung fallen. Podologische FußpflegerInnen führen in erster Linie solche Behandlungen durch, die erhöhte hygienische Standards erfordern, wie bei Diabetes, Nagelpilz oder eingerollten oder eingewachsenen Nägeln.

FußpflegerIn ist ein Lehrberuf mit 3-jähriger Lehrzeit. Seit 1. Jänner 2024 ist auch die Doppelausbildung KosmetikerIn (Kosmetologe/in) / FußpflegerIn (Podologe/in) als Lehrausbildung möglich. Weiterbildungen im Bereich der Podologie können als Spezialisierung durchgeführt werden, z. B. Verein für podologische Fußpflege.

Podologische FußpflegerInnen arbeiten in Fußpflege salons, in Spitälern, Kuranstalten, Alters- und Pflegeheimen sowie in Wellnesshotels. Die Ausübung des Berufs ist auch selbständig möglich, entweder im eigenen Betrieb oder mobil, indem die KundInnen zu Hause besucht werden.

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon



© PIT-FALL - FOTOLIA



© ALFA27 - FOTOLIA

Wellnessberufe



BERUFSBESCHREIBUNGEN

GesundheitstrainerIn/ GesundheitsberaterIn	62
(GewerblicheR) MasseurIn	63
Shiatsu-PraktikerIn	64
HumanenergetikerIn	65

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

Spa- und WellnessmanagerIn	66
Beispiele für weitere Berufe	66

Wellnessberufe

Viele Menschen haben das Bedürfnis, ein Gegengewicht zu einem stressigen Alltag zu schaffen und ihrer Gesundheit Gutes zu tun. Der Wellnessbereich umfasst Beratungen und verschiedene Übungen und Methoden, die zur Entspannung und Gesunderhaltung von Körper und Seele beitragen und wieder Energie für die Verpflichtungen in Beruf und Familie geben sollen.

Es gibt eine Vielzahl von Wellness-Angeboten, die auch gerne in Anspruch genommen werden – sei es im Rahmen eines Kuraufenthalts, eines Urlaubs oder zwischendurch am Abend oder an den Wochenenden.



© ROBERT KNESCHKE - FOTOLIA



© VESELKA - STOCK.ADOBE.COM

Beratung und Wellness-Anwendungen

Beratungen über Gesunderhaltung des Körpers und Förderung der Gesundheit sind häufig auf bestimmte Zielgruppen wie ältere Menschen oder Frauen ausgerichtet. Diese Beratungen beinhalten beispielsweise Themen wie Bewegung, Ernährung oder Entspannung. Anwendungen, die das Wohlbefinden der KlientInnen fördern, stammen zum Teil ursprünglich aus dem fernen Osten und werden häufig mit westlichen Methoden kombiniert oder weiterentwickelt.

Interesse an Gesundheit und körperliche Fitness gefragt

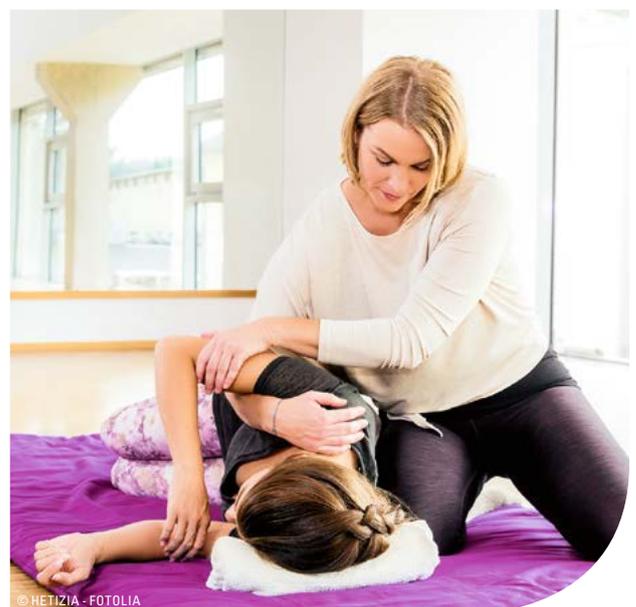
Voraussetzung sind ein großes Interesse an gesunder Lebensführung und Gesundheitsförderung, körperliche Fitness und die Fähigkeit, gut mit Menschen umgehen zu können, ihnen Inhalte zu vermitteln und sie zu motivieren. Selbständige benötigen gute Organisationsfähigkeit und eine gewisse Flexibilität, um sich auf dem Markt behaupten zu können.

Zumeist freiberufliche Tätigkeit

Die Berufe aus dem Bereich Wellness werden zumeist freiberuflich ausgeübt, beispielsweise in Trainingsräumen oder bei den KundInnen zu Hause. Einerseits ist der Bedarf aufgrund des Gesundheitsbooms groß, andererseits gibt es auch viele AnbieterInnen, die zueinander in Konkurrenz stehen. Weiterbildungen z. B. im Bereich Fitness erhöhen die Berufschancen.

Unterschiedliche Ausbildungen

Um Beratung freiberuflich ausüben zu können, ist eine Ausbildung in Lebens- und Sozialberatung notwendig. Bei Anwendungen existieren keine gesetzlichen Vorgaben für die Ausbildung. Daher wird eine große Anzahl von Ausbildungen und Kursen in verschiedensten Disziplinen und Methoden angeboten. Sie unterscheiden sich aber wesentlich in Qualität, Umfang und Kosten – es lohnt sich ein Vergleich der Angebote.



© HETIZIA - FOTOLIA

GesundheitstrainerIn/ GesundheitsberaterIn

GesundheitstrainerInnen beraten KundInnen über Maßnahmen, die ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit fördern, wie gesunde Lebensweise, sportliche Aktivitäten, Entspannung und Ernährung. Sie gehen auf die jeweiligen Personen ein und entwickeln maßgeschneiderte Programme, die sie mit diesen individuell trainieren und planen. Sie arbeiten auch häufig mit ÄrztInnen oder anderen Gesundheitsberufen zusammen.



Ausbildung und Weiterbildung

Selbständig tätige GesundheitstrainerInnen, die Beratungen durchführen, unterliegen dem reglementierten Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung (sportwissenschaftliche Beratung) und müssen daher eine entsprechende Ausbildung nachweisen. Lehrgänge dazu bietet z. B. das WIFI an. Auch ÄrztInnen oder DiätologInnen können als GesundheitsberaterInnen arbeiten.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Einfühlsamkeit
- Freundlichkeit
- Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

GesundheitstrainerInnen sind überwiegend selbständig. Sie arbeiten entweder in ihrer eigenen Praxis, für Gesundheitsorganisationen oder im Wellness- und Freizeitbereich. Ihr Einsatzgebiet erstreckt sich auch auf die Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Die Arbeitsmarktchancen sind einerseits aufgrund des Trends zur gesunden Lebensführung gut, andererseits gibt es viele AnbieterInnen von Beratungen und Trainings, die zueinander in Konkurrenz stehen. Zusatzausbildungen und Spezialisierungen beispielsweise auf bestimmte Zielgruppen wie Kinder oder ältere Menschen erhöhen die Berufschancen.

INTERESSANT

Die WHO definiert Gesundheit nicht nur als Abwesenheit von Krankheit, sondern als einen Zustand umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens.

Quelle: Gesundheit.gv.at, www.gesundheit.gv.at

(GewerblicheR) MasseurIn

Gewerbliche MasseurInnen massieren gesunde Menschen, um ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Sie lockern und entspannen die Muskeln und beugen einer Versteifung des Körpers und den damit zusammenhängenden Schmerzen vor. Die angewendeten Techniken reichen von der klassischen händischen Massage über Massagen mit technischen Hilfsmitteln bis hin zu alternativen, fernöstlichen Techniken wie Shiatsu oder Reiki. MasseurInnen führen auch Bindegewebs- und Fußreflexzonenmassagen durch und wenden Bäder, Bestrahlungen oder Wärmebehandlungen an.



Anforderungen

- Fingerfertigkeit
- Freundlichkeit
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Physische Ausdauer

Beschäftigungsmöglichkeiten

Gewerbliche MasseurInnen sind in Kleinbetrieben des Masseurgewerbes, in Kuranstalten, Rehabilitationszentren, Facharztpraxen und in Sport- und Freizeitbetrieben beschäftigt. Sie können auch selbstständig tätig sein. Es besteht zwar aufgrund des zunehmenden Gesundheits- und Körperbewusstseins ein hoher Bedarf, es gibt jedoch auch viele MasseurInnen, die zueinander um die vorhandenen Stellen in Konkurrenz stehen. Zusatzkenntnisse wie verschiedene Spezialmassagetechniken verbessern die Jobchancen.

Ausbildung und Weiterbildung

Seit 1. Mai 2020 gilt für den Lehrberuf „MasseurIn“ eine Lehrzeit von 3 Jahren. Damit ist es möglich, die Lehrausbildung bereits ab dem 15. Lebensjahr zu beginnen. Die Ausbildung ist praktisch und theoretisch ausgerichtet und erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule.

Die Ausbildung GewerblicheR MasseurIn ist gesetzlich geregelt. Neben der Lehre MasseurIn werden die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten durch einschlägige Kurzausbildungen an Massageschulen oder Erwachsenenbildungseinrichtungen vermittelt, z. B. WIFI, BFI zum Thema spezielle Massagetechniken oder auch Kurse zur Ausbildung MedizinischeR MasseurIn bzw. HeilmasseurIn. Gewerblichen MasseurInnen ist es im Gegensatz zu medizinischen MasseurInnen und HeilmasseurInnen nicht erlaubt, kranke Menschen zu massieren.

Der Österreichische Dachverband für Shiatsu bietet eine Weiterbildung im gewerblichen Beruf Shiatsu-PraktikerIn sowie verschiedene Seminare und Kurse an.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Amerikanische Forscher fanden heraus, dass durch Massage Abwehrkräfte gesteigert und Stresshormone im Blut verringert werden.

Quelle: Mark Rapaport (Cedars-Sinai Medical Center, Los Angeles) et al.: Journal of Alternative and Complementary Medicine

Shiatsu-PraktikerIn

Shiatsu-PraktikerInnen drücken mit den Fingern, Daumen, Handballen, Ellbogen, Füßen oder Knien entlang der Meridiane des Körpers und auf besondere Akupunkturpunkte und führen Dehnungen und Drehungen aus. Shiatsu stimuliert das autonome Nervensystem und hat eine ausgleichende, beruhigende oder belebende Wirkung. Es fördert das Wohlbefinden, aktiviert die Selbstheilungskräfte und beugt Krankheiten vor. Shiatsu kombiniert fernöstliche Medizin mit westlichen Theorien und Techniken, z. B. Physiotherapie oder Osteopathie.

Anforderungen

- Einfühlsamkeit
- Fingerfertigkeit
- Hygienebewusstsein
- Kommunikative Fähigkeiten
- Physische Ausdauer
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

Shiatsu-PraktikerInnen sind z.B. in Massageinstituten, Wellnesshotels, Kuranstalten, Sport- und Freizeitzentren, Thermen oder Fitness-Studios beschäftigt. Das zunehmende Gesundheits- und Körperbewusstsein erhöht die Nachfrage, es stehen aber auch viele AnbieterInnen zueinander in Konkurrenz. Shiatsu-PraktikerInnen sind oft ausgebildete Masseurlnnen, die zusätzlich Shiatsu anbieten.

Ausbildung und Weiterbildung

Shiatsu ist ein eigenständiges Gewerbe mit dem Titel „Massage eingeschränkt auf Shiatsu“ und unterliegt einem gesetzlich definierten Ausbildungsprofil. Für eine selbständige Tätigkeit ist eine theoretische und praktische Ausbildung von mindestens 700 Ausbildungsstunden während einer Dauer von 3 Jahren vorgesehen. Diese kann an verschiedenen zertifizierten Shiatsu-Schulen absolviert werden. Genaue Informationen bietet der Österreichische Dachverband für Shiatsu.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass



© ALFA27 - FOTOLIA

INTERESSANT

Shiatsu, wörtlich übersetzt „Fingerdruck“ – dabei wird eher mit dem Körpergewicht gearbeitet.

Die Geschichte von Shiatsu reicht bis ins alte China des 6. Jahrhunderts v. Chr. zurück.

Quellen: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>,
Esi Austria: www.esi-austria.at

HumanenergetikerIn

Humanenergetik beschäftigt sich mit dem Energiefeld des Menschen. HumanenergetikerInnen erkennen und erfassen das Energiefeld sowie Störungen und Blockaden des Energieflusses. Sie beeinflussen den Energiefluss entweder mit Hilfsmitteln oder arbeiten ohne Hilfsmittel unmittelbar am Menschen in dessen Anwesenheit oder durch energetische Fernbehandlungen. Durch ihre Tätigkeit soll der Energiezustand und der Energiefluss verbessert werden, die Selbstheilungskräfte gestärkt und Stress abgebaut werden. HumanenergetikerInnen moderieren auch Workshops und Vorträge.



Anforderungen

- Einfühlsamkeit
- Fingerfertigkeit
- Gepflegtes Erscheinungsbild
- Kontaktfreudigkeit
- Verantwortungsbewusstsein

Beschäftigungsmöglichkeiten

HumanenergetikerInnen sind zumeist freiberuflich tätig und dürfen energetische Anwendungen nur an gesunden Personen durchführen. Sie arbeiten mit Einzelpersonen oder Gruppen. Es gibt auch Beschäftigungsmöglichkeiten in Krankenanstalten, Sanatorien oder Freizeit- und Wellnesseinrichtungen. Der Trend zu einem höheren Gesundheitsbewusstsein wirkt sich auch auf die Berufschancen der

HumanenergetikerInnen aus, jedoch stehen sie in Konkurrenz zu vielen anderen Berufen, die gesundheitsfördernde Maßnahmen anbieten. Spezialisierungen und Weiterbildungen, z.B. Craniosacrale Energiearbeit, können die Berufschancen verbessern. Zur Ausübung des Gewerbes ist ein Antrag bei der Wirtschaftskammer notwendig. Für die Unterrichtstätigkeit ist keine Gewerbeberechtigung nötig.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich nicht reglementiert. Es handelt sich um ein freies Gewerbe, für das keine spezielle Ausbildung vorgeschrieben ist.

Ausbildungen bzw. Lehrgänge werden von verschiedenen privaten Bildungseinrichtungen angeboten. Diese legen auch bestimmte Voraussetzungen für die Teilnahme fest, wie ein Mindestalter von 18 Jahren und eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die bekanntesten energetischen Essenzen sind Bachblüten, benannt nach dem britischen Arzt Edward Bach, der dieses alternativmedizinische Verfahren entwickelte.

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>

Weitere Berufe (Kurzinfos)

Spa- und WellnessmanagerIn

Spa- und WellnessmanagerInnen leiten den Well-nessbereich eines Hotels, einer Therme oder eine Spa- und Wellness Einrichtung. Ihre Aufgabe ist es, den wirtschaftlichen Erfolg und die Zufriedenheit der KundInnen zu gewährleisten. Sie stellen auch Mitar-beiterInnen ein und sind für ihre Einschulung und die Einteilung ihrer Arbeitsaufgaben zuständig. Spa- und WellnessmanagerInnen erstellen auch Angebote und übernehmen Marketing-, PR- und Vertriebsaufgaben.

Anforderungen sind Kontaktfreude, Interesse an Gesundheit und Wellness, Organisationstalent, Ser-viceorientierung und gepflegtes Auftreten. Mehr-jährige Erfahrung im Bereich Wellness ist zumeist erforderlich.

Spa- und WellnessmanagerInnen arbeiten auch auf Kreuzfahrtschiffen und in Wellness-Einrich-tungen wie Heilbädern oder Kuranstalten. Aufgrund des Trends zu einem höheren Bewusstsein für die eigene Gesundheit und das persönliche Wohlbefin-den steigt der Bedarf an Spa- und Wellness Dienst-leistungen – die Berufsaussichten für diesen Bereich sind als gut einzustufen.

Die Ausbildung ist nicht gesetzlich geregelt. Es werden vielfältige Ausbildungen in den Bereichen Gesund-heit und Wellness sowie Tourismus und Betriebswirt-schaft angeboten. Wirtschaftswissenschaftliche Stu-diengänge an Universitäten und FH-Studiengänge im Bereich Gesundheitsmanagement (z.B. Gesundheits-management im Tourismus (Bachelor, FH Joanneum, Bad Gleichenberg) oder Betriebswirtschaft für das Gesundheitswesen (Bachelor/IMC FH Krems) bieten eine gute Grundlage für den Beruf.

Beispiele für weitere Berufe:

- Ayurveda-WohlfühlpraktikerIn
- Burnout-Prophylaxe-TrainerIn
- KneipptrainerIn

Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon



Fitnessberufe



BERUFSBESCHREIBUNGEN

Wellness- und FitnesstrainerIn	70
FitnessbetreuerIn (Lehrberuf)	71
Feldenkrais® -LehrerIn	72
Pilates-TrainerIn	73
Qi Gong-LehrerIn	74
Yoga-LehrerIn	75
Tai Chi-LehrerIn	76

WEITERE BERUFE (KURZINFOS)

Outdoor-TrainerIn	77
SportwissenschaftlerIn	77
Beispiel für einen weiteren Beruf	77

Fitnessberufe

Das zunehmende Gesundheitsbewusstsein bewirkt einen Boom im Fitnessbereich. Viele Menschen jeden Alters möchten Sport und Bewegung unter Anleitung durchführen, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Der Trend steht auch in Zusammenhang mit gesunder Ernährung und der Förderung des seelischen Wohlbefindens.

Die Auswahl an Bewegungslehren und Angeboten im Bereich körperliche Fitness ist groß und bietet eine Vielzahl an verschiedenen Möglichkeiten. Fitnesscenter, die sich häufig auf bestimmte Zielgruppen oder bestimmte Trainingsmethoden spezialisiert haben, werden gerne besucht. Auch in Wellnesshotels oder in Spas werden Fitnessangebote gut angenommen.



© LUNAMARINA - FOTOLIA



© SYDA PRODUCTIONS - STOCK.ADOBE.COM

Kommunikationsfähigkeit und Sportlichkeit gefragt

Voraussetzung für diese Berufe ist ein großes Interesse an Gesundheit und Bewegung, Sportlichkeit und Beweglichkeit. Die Fähigkeit, mit Menschen umgehen zu können und diese in den verschiedenen Methoden anleiten zu können, sollte ebenfalls vorhanden sein. Für selbständige FitnesstrainerInnen ist eine hohe Organisationsfähigkeit und Flexibilität notwendig, um sich auf dem Markt behaupten zu können.

Lehre oder verschiedene Lehrgänge

Die Ausbildung für die meisten Berufe im Fitnessbereich ist nicht gesetzlich geregelt. Lediglich der Beruf Fitnessbetreuerin ist ein Lehrberuf. Für die anderen Berufe gilt, dass viele verschiedene Ausbildungslehrgänge angeboten werden, die sich in Dauer und Qualität unterscheiden. Daher lohnt es sich, die Angebote genau miteinander zu vergleichen, um das am besten geeignete auswählen zu können.

Meist freiberufliche Tätigkeit

Berufe im Fitnessbereich werden zumeist freiberuflich ausgeübt. Einerseits ist der Bedarf aufgrund des Trends zu gesunder Lebensführung groß, andererseits gibt es auch viele AnbieterInnen, die zueinander in Konkurrenz stehen. Es wird eine Vielzahl von Ausbildungen und Kursen in verschiedenen Disziplinen und Methoden angeboten.

Wellness- und FitnesstrainerIn

Wellness- und FitnesstrainerInnen leiten Menschen an, wie sie durch Körpertraining und Harmonisierung von Körper, Geist und Seele ihre Gesundheit fördern und Krankheiten vorbeugen können. Sie betrachten den Menschen ganzheitlich und schauen auf die Lebenssituation, um das Training darauf abzustimmen. Sie bieten Kurse und Einzeltrainings in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Ernährung an. Viele Wellness- und FitnesstrainerInnen spezialisieren sich auf einen Schwerpunkt, z.B. Konditions- oder Krafttraining, Rückengymnastik oder bestimmte Entspannungstechniken.



Anforderungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Freundlichkeit
- Kommunikative Fähigkeiten
- Kontaktfreude
- Körperliche Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Wellness- und FitnesstrainerInnen finden in Gesundheitseinrichtungen, Kurbetrieben, Sportvereinen oder Fitnesscentern sowie im Tourismus Beschäftigung. Sie können auch in der betrieblichen Gesundheitsvorsorge oder in PensionistInnenheimen tätig sein. Die Berufsausübung ist selbständig und nebenberuflich

möglich. Durch das zunehmende Gesundheitsbewusstsein sind die Arbeitsmarktchancen relativ gut – allerdings stehen auch viele Wellness- und FitnesstrainerInnen zueinander und zu anderen Berufen aus dem Bereich Fitness und Wellness in Konkurrenz. Spezial- und Sonderausbildungen erhöhen die Chancen, z.B. spezielle Sportarten oder neue Entwicklungen bei Sportgeräten oder Entspannungstechniken.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist nicht gesetzlich geregelt.

Es werden von Erwachsenenbildungseinrichtungen verschiedene Kurzausbildungen und Kurse angeboten, z.B.: WIFI: Ausbildung DiplomierteR FitnesstrainerIn bzw. Gesundheits- und FitnesstrainerIn. Modularer Aufbau (40 bis 60 Stunden pro Modul), Theorie und Praktikum; Grundlehrgang „Gesundheit und Sport“, 60 Stunden; Vitalakademie: Ausbildung DiplomierteR FitnesstrainerIn: 2 Semester.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die moderne Fitnessindustrie hat ihre Anfänge in den 70ern, als neue Fitnessgeräte wie das stationäre Fahrradergometer eingesetzt wurden.

Quelle: DSSV (Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen), www.dssv.de

FitnessbetreuerIn (Lehrberuf)

FitnessbetreuerInnen beraten KundInnen bei der Erstellung von individuellen Trainingsprogrammen, leiten sie bei der Durchführung des Trainings an und achten auf die Auswahl und fachgerechten Bedienung der Sportgeräte. Sie sind auch für die Wartung, Reparatur und Reinigung dieser Geräte zuständig. FitnessbetreuerInnen verfügen über die erforderlichen Kenntnisse in Anatomie, Sportphysiologie, Sporttherapie, Ernährungslehre und gesunder Lebenshaltung.



© SABINE HÜRDLER - FOTOLIA

Ausbildung und Weiterbildung

Die Lehre dauert 3 Jahre. Die Ausbildung ist theoretisch und praktisch ausgerichtet und findet im Lehrbetrieb und in der Berufsschule statt. Die Lehrzeit verkürzt sich für Personen mit Ausbildungsabschluss auf 2 Jahre.

Weiterbildungen bieten z. B. die Bundessportakademie zur SportinstruktorIn mit einer Dauer von 2 Semestern oder Erwachsenenbildungseinrichtungen wie WIFI und BFI, z. B. Pilates-TrainerIn, an.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Freundlichkeit
- Kommunikative Fähigkeiten
- Kontaktfreude
- Körperliche Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

FitnessbetreuerInnen arbeiten in Fitness- und Sportstudios, Kur- und Ferienanlagen sowie in Sport- und Wellnesshotels. Der Beruf wird oft freiberuflich ausgeübt. Durch das zunehmende Gesundheitsbewusstsein sind die Arbeitsmarktchancen einerseits recht gut, allerdings ist die Konkurrenz unter den Berufstätigen groß. Spezial- und Sonderausbildungen erhöhen die Berufschancen, z. B. Pilates oder Wassergymnastik.

INTERESSANT

In Österreich gibt es über 1.200 Fitnessstudios mit über einer Million eingeschriebenen Mitgliedern.

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, www.wko.at

Feldenkrais® -LehrerIn

Feldenkrais®-LehrerInnen lehren in Gruppen- oder Einzelstunden die Feldenkrais®-Methode. Sie ist eine körperorientierte Lehr- und Lernmethode. Es werden die eigenen Bewegungsmuster beobachtet und analysiert, um die Bewegungsabläufe zu verbessern. Die Übungen wirken sich günstig auf die Beweglichkeit und das allgemeine Wohlbefinden aus. Sie helfen Krankheiten vorzubeugen und fördern die Heilung nach Erkrankungen und Verletzungen. Auch SportlerInnen und darstellende KünstlerInnen verwenden die Feldenkrais®-Methode, um ihre Leistungen zu steigern.



Anforderungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Fähigkeit, Inhalte zu vermitteln
- Freundlichkeit
- Kommunikative Fähigkeiten
- Körperliche Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Feldenkrais®-LehrerInnen sind überwiegend selbstständig tätig. Sie betreiben eine eigene Praxis oder unterrichten die Methode z. B. an Hochschulen, Volkshochschulen, Kuranstalten, Sanatorien, Gesundheits- und Krankenpflegesschulen oder in Fitnessstudios. Aufgrund des zunehmenden Gesundheitsbewusstseins in der Bevölkerung und der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten sind die Berufschancen als gut einzuschätzen.

Ausbildung und Weiterbildung

Für die Ausbildung sind Volljährigkeit, eine abgeschlossene Berufsausbildung und Berufserfahrung erforderlich. Der FELDENKRAIS® Verband Österreich

bietet z. B. eine Ausbildung berufsbegleitend an. Sie dauert (mindestens) 160 Tage, die sich üblicherweise auf 3 bis 5 Jahre mit jeweils ein bis drei Segmenten pro Jahr aufteilen.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die Methode geht auf den israelischen Physiker Moshe Feldenkrais zurück. Aufgrund einer eigenen Knieverletzung erkannte er, dass seine fortdauernden Schmerzen auf falsche Bewegungsabläufe zurückzuführen waren.

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>

Pilates-TrainerIn

Pilates ist eine Trainingsmethode, die Kraft, Körperbewusstsein, Beweglichkeit, aber auch Entspannung vereint. Pilates-TrainerInnen unterrichten in Kursen für Gruppen und stellen Pilates-Programme für ihre KundInnen zusammen. Sie zeigen die Übungen vor, vermitteln die richtige Bewegungstechnik und Körperhaltung und trainieren mit der Gruppe. Pilates kann in jedem Alter ausgeführt werden. Mit Pilates soll die Muskulatur gekräftigt und gedehnt und die Haltung verbessert werden.



Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist nicht gesetzlich geregelt. Erwachsenenbildungseinrichtungen bieten verschiedene Ausbildungen an, z. B. das Wifi in einem Diplom-Lehrgang Pilates-TrainerIn, Voraussetzung: Ärztliches Attest über Sporttauglichkeit, Mindestalter 18 Jahre, 118 Stunden. Bfi: Pilates Basic TrainerIn-Ausbildung, Voraussetzung: Vorbildung im gesundheitlichen / sportlichen Bereich, 20 Stunden.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

Anforderungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Fähigkeit, Inhalte zu vermitteln
- Freundlichkeit
- Kommunikative Fähigkeiten
- Kontaktfreude
- Körperliche Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Pilates-TrainerInnen üben ihren Beruf meist selbständig aus, oft auch saisonal oder nebenberuflich. Sie arbeiten z. B. in Sportvereinen und Fitnesscentern, in Wellness- und Gesundheitszentren oder Tourismus- und Kurbetrieben. Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es auch in Erwachsenenbildungseinrichtungen. Das zunehmende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung fördert die Berufschancen von Pilates-TrainerInnen, es stehen aber auch viele freiberuflich tätige Fitness- und Wellness-TrainerInnen der verschiedensten Fachrichtungen zueinander in Konkurrenz.

INTERESSANT

Im ersten Weltkrieg half Joseph Hubert Pilates Bettlägerigen mit einem speziellen Trainingsgerät, das er aus Bettfedern baute – es stellt die Grundlage für das heute noch verwendete Trainingsgerät Cadillac dar.

Quelle: Pilates Verband Austria, <https://www.pilates-verband.at>

Qi Gong-LehrerIn

Qi Gong ist ein ganzheitliches, gesundheitsorientiertes Körpertraining und kommt aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). „Qi“ bezeichnet die in den Energiekanälen bzw. Meridianen im Körper fließende Lebensenergie, „Gong“ kann als Fähigkeit oder Können übersetzt werden. Qi Gong-LehrerInnen unterrichten Übungen, die dazu dienen sollen, das Qi frei durch den Körper fließen zu lassen. Sie leiten die Trainierenden an, zeigen die Übungen vor und vermitteln ihnen, wie sie selbst den Fluss des Qi im Körper wahrnehmen und positiv beeinflussen können.



© GRADT - FOTOLIA

Anforderungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Fähigkeit, Inhalte zu vermitteln
- Freundlichkeit
- Kommunikative Fähigkeiten
- Kontaktfreude
- Körperliche Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Qi Gong-LehrerInnen finden in privaten Vereinen, Volkshochschulen und in Freizeit-, Fitness- und Tourismuseinrichtungen Beschäftigung. Sie sind zumeist freiberuflich tätig. Der Gesundheitstrend hält weiter an und die Nachfrage steigt, jedoch stehen auch viele AnbieterInnen aus verschiedensten Bereichen von Fitnesstraining zueinander in Konkurrenz. Eine qualifizierte Ausbildung erhöht die Berufschancen.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist gesetzlich nicht geregelt. Die Interessenvertretung der Qi Gong-LehrerInnen und Taiji Quan-LehrerInnen Österreichs (IQTÖ) hat Richtlinien für die Ausbildung von Qi Gong-LehrerInnen festge-

legt. Sie dauert mindestens 3 Jahre und 350 Stunden Ausbildung in Theorie und Praxis. Die Ausbildung kann z. B. bei PROGES absolviert werden: Diplomausbildung Qi Gong (Modul 1+2) und Achtsamkeitsorientierte Persönlichkeitsbildung (AP), 26 Monate (324 Lehreinheiten).

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Qi Gong begreift sich als ganzheitliche Möglichkeit der Entwicklung und geht über rein körperliche Wirkweisen hinaus – es beinhaltet auch die spirituelle Entwicklung einer Person.

Quelle: Österreichische Qigong-Gesellschaft,
www.qigonggesellschaft.at

Yoga-LehrerIn

Yoga-LehrerInnen unterrichten Yoga, eine ganzheitliche indische Lehre, die sowohl auf geistigen als auch auf körperlichen Übungen basiert. Yoga-LehrerInnen planen den Unterricht, zeigen ihren SchülerInnen die Übungen vor, leiten sie an und kontrollieren die richtige Durchführung. Yoga soll bei alltäglichem Stress, Haltungsproblemen und Verspannungen positive Wirkungen entfalten. Die Konzentration und das seelische Wohlbefinden werden gefördert. Yoga-LehrerInnen stellen auch Hintergrundinformationen über Yoga zur Verfügung.



© MAYATNIK - STOCK.ADOBE.COM

Anforderungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Fähigkeit, Inhalte zu vermitteln
- Freundlichkeit
- Kommunikative Fähigkeiten
- Körperliche Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Yoga-LehrerInnen sind zumeist freiberuflich tätig. Sie arbeiten bei Erwachsenenbildungs-Einrichtungen, an Yoga-Schulen und in Einrichtungen der Sport-, Freizeit- und Tourismusbranche, z.B. in Fitnessstudios, Thermen und Wellnesshotels.

Der Trend zu einem höheren Gesundheitsbewusstsein hält weiter an, was die Beschäftigungsmög-

lichkeiten von Yoga-LehrerInnen ebenfalls erhöht. Jedoch stehen viele AnbieterInnen aus verschiedensten Bereichen zueinander in Konkurrenz. Der Erwerb zusätzlicher Qualifikationen, etwa im Bereich Ernährungsberatung, Mentaltraining oder Meditation, kann die Arbeitsmarktchancen verbessern.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung für Yoga-LehrerInnen ist nicht gesetzlich geregelt. Es gibt verschiedene private Anbieter. Yoga Austria – BYO, der Berufsverband der Yogalehrenden in Österreich, gibt Auskunft, welche Ausbildungen den Vorgaben der Europäischen Yoga-Union EYU entsprechen.

Z.B.: Yogazentrum Alpen: Yoga-Lehrausbildung: 4 Jahre berufsbegleitend; bfi: Diplom-Lehrgang Zertifizierter Yoga-TrainerIn: 60 Stunden; WIFI: Diplom-Lehrgang Ausbildung Yoga-LehrerIn, 250 Stunden.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Ursprünglich handelte es sich bei Yoga um rein meditative Praktiken. Hauptziel körperlicher Übungen war es, sich auf lange Zeiten der Meditation vorzubereiten.

Quelle: FOCUS online, <https://praxistipps.focus.de>

Tai Chi-LehrerIn

Tai Chi-LehrerInnen unterrichten Tai Chi (Taiji), ein Training, das sowohl Körper als auch Geist trainieren soll. Sie planen den Unterricht, zeigen ihren SchülerInnen die Übungen vor, leiten sie an und kontrollieren die richtige Durchführung. Tai Chi besteht aus Bewegungs- und Dehnübungen sowie aus Atem- und Entspannungsübungen. Es stärkt die Muskulatur und verbessert die Körperhaltung. Tai Chi-LehrerInnen stellen auch Hintergrundinformationen über Tai Chi zur Verfügung.



Anforderungen

- Begeisterungsfähigkeit
- Fähigkeit, Inhalte zu vermitteln
- Freundlichkeit
- Kommunikative Fähigkeiten
- Kontaktfreude
- Körperliche Belastbarkeit

Beschäftigungsmöglichkeiten

Tai Chi-LehrerInnen sind zumeist frei- und nebenberuflich tätig. Sie arbeiten in Fitnessstudios sowie im Gesundheits-, Reha- und Wellnessbereich. Sie bieten ihre Kurse auch über Erwachsenenbildungseinrichtungen an. Durch den anhaltenden Trend zu gesundheitsfördernden Methoden sind die Berufsaussichten

einerseits gut, andererseits stehen auch viele Berufsausübende der verschiedenen Richtungen zueinander in Konkurrenz.

Ausbildung und Weiterbildung

Die Ausbildung ist nicht staatlich geregelt. Die Interessenvertretung der Qi-Gong-LehrerInnen und Taiji Quan-LehrerInnen Österreichs (IQTÖ) hat Richtlinien für die Ausbildung von Qi-Gong-LehrerInnen festgelegt. Die Ausbildung Tai Chi-LehrerIn wird meist als Zusatzausbildung in Lehrgängen durchgeführt, die von spezialisierten Einrichtungen angeboten werden, z.B. Taiji Quan und Qigong Schule Armin Fischwenger in Graz. Die Ausbildungsdauer beträgt mindestens 4 Jahre und 400 Unterrichtseinheiten.

Mehr Informationen zu Ausbildungen sowie Angaben zum Einkommen finden Sie im AMS-Karrierekompass:

www.ams.at/karrierekompass

INTERESSANT

Die Bezeichnung Tai Chi ist eine verkürzte Bezeichnung und lässt den kämpferischen Aspekt des Taijiquan oder auch Schattenboxens außer Acht. Quán bedeutet im Chinesischen „Faust“.

Quelle: Wikipedia, <https://de.wikipedia.org>

Weitere Berufe (Kurzinfos)



Outdoor-TrainerIn

Outdoor-TrainerInnen begleiten Menschen bei unterschiedlichen Aktivitäten im Freien. Häufig stehen dabei die Selbsterfahrung der TeilnehmerInnen und die Förderung von Teamarbeit im Vordergrund. Outdoor-TrainerInnen arbeiten beispielsweise mit Schulklassen, Firmenteams oder anderen Personengruppen. Je nach Erwartungen und Zielen setzen sie bestimmte Trainingsmethoden ein und stellen ein Erlebnisprogramm zusammen. Beispiele dafür sind Hochseilgarten-Touren, Orientierungsspiele oder der gemeinsame Bau eines Floßes.

Outdoor-TrainerInnen müssen neben körperlicher Fitness die Bereitschaft mitbringen, am Wochenende zu arbeiten. Kontaktfähigkeit, die Fähigkeit, Lerninhalte zu vermitteln und Organisationstalent sind weitere Anforderungen.

Outdoor-TrainerInnen finden z.B. bei Erlebnis- und Eventagenturen, Tourismusverbänden, Feriencamps, Schulen oder Hotels Beschäftigung. Die Nachfrage nach angeleiteten Sportaktivitäten in der Natur ist groß, somit sind die Berufsaussichten gut. Allerdings wird der Beruf häufig saisonal, auf selbständiger Basis oder in Teilzeit ausgeübt. Die Berufsaussichten sind stark vom persönlichen Engagement und individuellen Profil abhängig.

Die Ausbildung ist nicht gesetzlich geregelt. Es werden von privaten Bildungseinrichtungen verschiedene Kurz- oder Spezialausbildungen angeboten, z. B. vom BFI und WIFI.

SportwissenschaftlerIn

SportwissenschaftlerInnen sind in den Bereichen Training, Sportstättenbau, Sporterziehung und in der Forschung tätig. Sie untersuchen wissenschaftlich verschiedene Thematiken wie gesundheitliche Schäden, die durch die Ausübung bestimmter Sportarten entstehen oder vorgebeugt werden können und welche sozialen Aspekte mit Sportausübung einhergehen. SportwissenschaftlerInnen studieren auch Bewegungsabläufe und analysieren sportliche Leistungsveränderungen und Trainingserfolge. Sie

führen mit gesunden Personen Leistungs-, Aufbau- oder Bewegungstrainings durch und üben Lehrtätigkeiten aus.

Die Berufsausübung erfordert vor allem körperliche Ausdauer und Fitness. Für Lehr- und Trainingstätigkeiten sind zusätzlich kommunikative Fähigkeiten gefordert sowie die Fähigkeit, Inhalte zu vermitteln und Personen zu motivieren. Arbeiten SportwissenschaftlerInnen in der wissenschaftlichen Forschung, ist darüber hinaus systematisches und interdisziplinäres Denken notwendig.

Für SportwissenschaftlerInnen gibt es vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten in Trainingszentren, Fitnessstudios und Sportvereinen. Sie können in Kurzentren oder Gesundheitseinrichtungen arbeiten, sind als SportlehrerInnen an Schulen tätig und unterrichten und forschen an Universitäten. Der Beruf kann auch selbständig ausgeübt werden.

Hochschulen bieten verschiedene Studiengänge wie das Bachelor- und Masterstudium Sportwissenschaft oder das Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft. Eine Weiterbildungsmöglichkeit ist z. B. das Masterstudium Sport-Management-Medien oder diverse Lehrgänge an privaten Bildungseinrichtungen, z. B. Sportmanagement oder Sportmarketing.

Beispiel für einen weiteren Beruf

- BewegungstherapeutIn

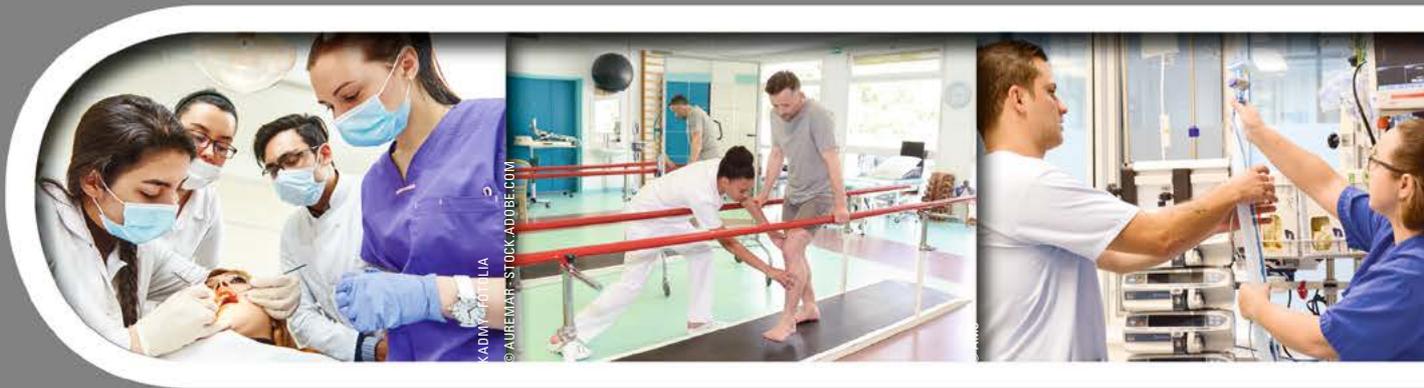
Genauere Informationen finden Sie im AMS-Berufslexikon:

www.ams.at/berufslexikon



© WAVEBREAKMEDIAMICRO - FOTOLIA

Informationsquellen und Adressen



Broschüren	80
Internetadressen und Portale	81
Anerkennung ausländischer Abschlüsse	82
Berufsorganisationen und Interessenvertretungen (Auswahl)	83
BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice	84
Bildungseinrichtungen	86

Broschüren

BROSCHÜREN DES ARBEITSMARKTSERVICE

Broschüren des Arbeitsmarktservice können Sie auf der AMS-Website als PDF-Dokument herunterladen: www.ams.at/broschueren

- **Berufswahl – Chance Weiterbildung**
- **Berufswahl – Schule oder Lehre? 2 Wege zum Wunschberuf**
- **Berufswahl – Matura ...**
- **Berufswahl – Tipps zur Berufswahl**
- **Berufe – Kurzausbildungen**
- **Berufe – Gesundheit**
- **Berufe – Handel**
- **Berufe – Computer und IKT**
- **Berufe – Soziales**
- **Berufe – Tourismus**
- **Jobchancen Studium kompakt – Ausgewählte Berufsbilder nach einem Studium**

BROSCHÜREN ANDERER INSTITUTIONEN

- **Wirtschaftskammer Wien (Hg.), Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft (BiWi):**
Der Fahrplan zum Beruf. Wege nach der 8. Schulstufe
- **Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (Hg.):**
ABC der berufsbildenden Schulen
- **Wirtschaftskammer Österreich: Lehrberufe eingeteilt nach Branchen**
- **Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz:**
Gesundheitsberufe in Österreich
- **Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft:**
Liste der österreichischen Lehrberufe von A bis Z

Internetadressen und Portale

BERUFS- UND BILDUNGSINFORMATIONEN

Online-Angebote des Arbeitsmarktservice

AMS-Berufsinformationssystem
Kurzbeschreibungen zu Tätigkeiten,
Beschäftigung, Einkommen, beruflichen
Kompetenzen, Aus- und Weiterbildung für
ca. 500 Berufsgruppen
www.ams.at/bis

Berufsinfomat
KI-Tool des AMS zur Berufsinformation
www.ams.at/berufsinfomat

Ausbildungskompass
Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich
www.ams.at/ausbildungskompass

Berufskompass
Orientierungshilfe für die Berufswahl
www.ams.at/berufskompass

Berufslexikon
Ausführliche Berufsbeschreibungen zu
ca. 1.800 Berufen
www.ams.at/berufslexikon

Forschungsnetzwerk
Informations- und Serviceplattform
zur Arbeitsmarkt-, Berufs- und
Qualifikationsforschung
www.ams.at/forschungsnetzwerk

Online-Angebote anderer Institutionen

Erwachsenenbildung.at
www.erwachsenenbildung.at

BIC – BerufsInformationsComputer
Informationen zu Berufen und Tipps für
die Berufswahl
www.bic.at

**Bildungsinformationen der
Arbeiterkammer**
www.arbeiterkammer.at/bildung

Lernen in Österreich
<http://lerneninoesterreich.at>

Gehaltskompass
Vergleichswerte zu Gehältern von ca.
1.800 Berufen
www.ams.at/gehaltskompass

Karrierekompass
Portal des AMS zu Fragen rund um Beruf,
Bildung und Karriere
www.ams.at/karrierekompass

Karrierevideos
Rund 415 online abrufbare Videos zu
unterschiedlichen Berufen
www.ams.at/karrierevideos

JobBarometer
Umfassendes Online-Informationstool zu
Berufs- und Qualifikationstrends
www.ams.at/jobbarometer

Weiterbildungsdatenbank
www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

MINISTERIEN

**Bundesministerium für Arbeit und
Wirtschaft**
www.bmaw.gv.at

**Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung**
www.bmbwf.gv.at

**Bundesministerium für Soziales,
Gesundheit, Pflege und Konsumenten-
schutz**
www.sozialministerium.at

SCHULEN

**ABC der berufsbildenden Schulen in
Österreich**
www.abc.berufsbildendeschulen.at

**Humanberufliche Schulen und land-
und forstwirtschaftliche Schulen**
www.hum.at

Informationsquellen und Adressen

Internetadressen und Portale / Anerkennung ausländischer Abschlüsse

STUDIUM

**FH-Guide – Das österreichische
Fachhochschulportal**

www.fachhochschulen.ac.at

Masterportal Österreich

www.postgraduate-master.at

Online-Studienführer des BMBWF

www.studienwahl.at

Online-Studienführer

www.studieren.at

Österreichische

Studienbeihilfenbehörde

www.stipendium.at

AMS-Berufslexikon (UNI, FH, PH)

www.ams.at/berufslexikon

Studienplattform

Studienplattform der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft
www.studienplattform.at

AUSLANDSPRAKTIKA

ifa – Internationaler Fachkräfteaustausch

www.ifa.or.at

AUS- UND WEITERBILDUNG

Erwachsenenbildung.at

www.erwachsenenbildung.at

**Burgenländische Konferenz
der Erwachsenenbildung**

www.bukeb.at

Bildungsberatung Kärnten

www.bildungsberatung-kaernten.at

**Bildungs- und Berufsberatung
Niederösterreich**

www.bildungsberatung-noe.at

**Erwachsenenbildungsforum
Oberösterreich**

www.weiterbilden.at

Salzburger Erwachsenenbildung

www.erwachsenenbildung-salzburg.at

Bildungsnetzwerk Steiermark

www.erwachsenenbildung-steiermark.at

TIBS – Tiroler Bildungskatalog

www.tiroler-bildungskatalog.at

Pfiffikus. Weiterbildung in Vorarlberg

www.pfiffikus.at

Bildungsberatung Wien

www.bildungsberatung-wien.at

**Wiener ArbeitnehmerInnen
Förderungsfonds (waff)**

www.waff.at

JOBSUCHE VIA AMS

AMS-eJob-Room

www.ams.at/ejobroom

AMS - alle jobs

www.ams.at/allejobs

ANERKENNUNG AUSLÄNDISCHER ABSCHLÜSSE

Informationen zur Anerkennung Ihres im Ausland erlernten Berufs mit Link zur für Sie zuständigen Stelle finden Sie unter: **www.berufsanerkennung.at**

Für die Anerkennung von im EU-/EWR-Ausland oder der Schweiz erworbenen oder dort bereits anerkannten Berufsqualifikationen ist das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zuständig:

www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Medizin-und-Gesundheitsberufe

Die Anerkennung von Qualifikationen aus Drittstaaten (Nostrifikation) erfolgt- je nach Beruf – entweder über die österreichischen Fachhochschulen oder über das Bundesland, in dem Sie Ihren Beruf ausüben möchten. Über zuständige Stellen nebst Adressen und betroffene Berufe informiert vertiefend die Webseite des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Beratung erhalten Sie überdies bei den Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen: **www.anlaufstelle-erkennung.at**

Berufsorganisationen und Interessenvertretungen (Auswahl)

**Österreichischer Berufsverband für
Anästhesie- und Intensivpflege**
www.oebai.at/startseite.html

**Berufsverband der ArztassistentInnen
Österreich**
www.arztassistenten.at

**Biomed Austria – Österreichischer
Berufsverband der Biomedizinischen
AnalytikerInnen**
<https://biomed-austria.at>

Verband der Diätologen Österreichs
www.diaetologen.at

**Berufsverband DMTF+MAB Österreich
(Verband der diplomierten medizi-
nisch-technischen Fachkräfte und der
medizinischen Assistenzberufe)**
www.dmtf-mab.at/verband/

Ergotherapie Austria
www.ergotherapie.at

FELDENKRAIS® Verband Österreich
www.feldenkrais.at

**Innung der Fußpfleger, Kosmetiker und
Masseure der WKO**
www.fkm.at

Innung der Gesundheitsberufe der WKO
www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/gesundheitsberufe/start.html

**Österreichischer Gesundheits- und
Krankenpflegeverband**
www.oegkv.at

Österreichisches Hebammengremium
www.hebammen.at

**Bundesverband der Heilmasseure und
medizinischen Masseure Österreichs
(BHÖ)**
www.heilmasseure.com

**Österreichische Gesellschaft für Kardi-
otechnik**
www.kardiotechnik.at

**Logopädie Austria – Berufsverband der
österreichischen Logopädinnen und
Logopäden**
www.logopaediaustria.at

**MTD Austria – Dachverband der
gehobenen medizinisch-technischen
Dienste Österreichs**
www.mtd-austria.at

**Österreichischer Berufsverband der
MusiktherapeutInnen**
www.oebm.org

**Österreichischer Zentralverband für
Orthopädie-Schuhtechnik**
www.zv-ortho.at

**Orthoptik Austria – Verband der Orthop-
tistinnen und Orthoptisten Österreichs**
www.orthoptik.at

**Österreichische Gesellschaft für
Osteopathie**
www.oego.org

**Physio Austria – Bundesverband der
PhysiotherapeutInnen Österreichs**
www.physioaustria.at

Pilates Verband Austria
www.pilates-verband.at

Österreichische Qigong-Gesellschaft
www.qigonggesellschaft.at

**IQTÖ – Interessenvertretung der
Qigong-, Taiji Quan- und Yi Quan-Leh-
renden Österreichs**
www.iqtöe.at

Bundesverband Rettungsdienst
www.bvrd.at

**RT Austria – Berufsverband für Radiolo-
gietechnologie Österreich**
www.radiologietechnologen.at

**Yoga Austria – BYO, Berufsverband der
Yogalehrenden**
www.yoga.at

Österreichische Zahnärztekammer
www.zahnaerztekammer.at

Bundesinnung Zahntechniker der WKO
www.zahntechniker.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice

Telefonnummern und Öffnungszeiten finden Sie unter: www.ams.at/biz

BURGENLAND

BIZ Eisenstadt
Ödenburger Straße 4
7000 Eisenstadt
biz.eisenstadt@ams.at

BIZ Neusiedl/See
Wiener Straße 15
7100 Neusiedl/See
biz.neusiedl@ams.at

BIZ Oberpullendorf
Spitalstraße 26
7350 Oberpullendorf
biz.oberpullendorf@ams.at

BIZ Oberwart
Evangelische Kirchengasse 1a
7400 Oberwart
biz.oberwart@ams.at

BIZ Stegersbach/Jennersdorf
Vorstadt 3
7551 Stegersbach
biz.stegersbach-jennersdorf@ams.at

KÄRNTEN

BIZ Feldkirchen
10.-Oktober-Straße 30
9560 Feldkirchen
biz.feldkirchen@ams.at

BIZ Hermagor
Egger Straße 19
9620 Hermagor
biz.hermagor@ams.at

BIZ Klagenfurt
Rudolfsbahngürtel 40
9021 Klagenfurt
biz.klagenfurt@ams.at

BIZ Spittal/Drau
Ortenburger Straße 13
9800 Spittal/Drau
biz.spittal@ams.at

BIZ St. Veit/Glan
Gerichtsstraße 18
9300 St. Veit/Glan
biz.sanktveit@ams.at

BIZ Villach
Trattengasse 30
9500 Villach
biz.villach@ams.at

BIZ Völkermarkt
Hauptplatz 14
9100 Völkermarkt
biz.voelkermarkt@ams.at

BIZ Wolfsberg
Gerhart-Ellert-Platz 1
9400 Wolfsberg
biz.wolfsberg@ams.at

NIEDERÖSTERREICH

BIZ Amstetten
Mozartstraße 9
3300 Amstetten
biz.amstetten@ams.at

BIZ Baden
Josefsplatz 7
2500 Baden
biz.baden@ams.at

BIZ Gänserndorf
Friedensgasse 4
2230 Gänserndorf
biz.gaenserndorf@ams.at

BIZ Hollabrunn
Winiwarterstraße 2a
2020 Hollabrunn
biz.hollabrunn@ams.at

BIZ Korneuburg
Laaer Straße 11
2100 Korneuburg
biz.korneuburg@ams.at

BIZ Krems
Südtiroler Platz 2
3500 Krems
biz.krems@ams.at

BIZ Melk
Babenbergerstraße 6-8
3390 Melk
biz.melk@ams.at

BIZ Mödling
Bachgasse 18
2340 Mödling
biz.moedling@ams.at

BIZ Neunkirchen
Stockhammergasse 31
2620 Neunkirchen
biz.neunkirchen@ams.at

BIZ St. Pölten
Daniel Gran-Straße 10
3100 St. Pölten
biz.sanktpoelten@ams.at

BIZ Tulln
Nibelungenplatz 1
3430 Tulln
biz.tulln@ams.at

BIZ Waidhofen/Thaya
Thayastraße 3
3830 Waidhofen/Thaya
biz.waidhofenthaya@ams.at

BIZ Wiener Neustadt
Neunkirchner Straße 36
2700 Wr. Neustadt
biz.wienerneustadt@ams.at

OBERÖSTERREICH

BIZ Braunau
Laaber Holzweg 44
5280 Braunau
biz.braunau@ams.at

BIZ Eferding
Kirchenplatz 4
4070 Eferding
biz.eferding@ams.at

BIZ Freistadt
Am Pregarten 1
4240 Freistadt
biz.freistadt@ams.at

BIZ Gmunden
Karl-Plentzner-Straße 2
4810 Gmunden
biz.gmunden@ams.at

BIZ Grieskirchen
Manglbürg 23
4710 Grieskirchen
biz.grieskirchen@ams.at

BIZ Kirchdorf
Bambergstraße 46
4560 Kirchdorf
biz.kirchdorf@ams.at

BIZ Linz
Bulgariplatz 17-19
4021 Linz
biz.linz@ams.at

BIZ Perg
Gartenstraße 4
4320 Perg
biz.perg@ams.at

BIZ Ried/Innkreis
Peter-Rosegger-Straße 27
4910 Ried im Innkreis
biz.ried@ams.at

BIZ Rohrbach
Haslacher Straße 7
4150 Rohrbach-Berg
biz.rohrbach@ams.at

BIZ Schärding

Alfred-Kubin-Straße 5a
4780 Schärding
biz.schaerding@ams.at

BIZ Steyr

Leopold-Werndl-Straße 8
4400 Steyr
biz.steyr@ams.at

BIZ Traun

Madlschenterweg 11
4050 Traun
biz.traun@ams.at

BIZ Vöcklabruck

Industriestraße 23
4840 Vöcklabruck
biz.voecklabruck@ams.at

BIZ Wels

Rainerstraße 1
4600 Wels
biz.wels@ams.at

SALZBURG

BIZ Bischofshofen

Kinostraße 7
5500 Bischofshofen
biz.bischofshofen@ams.at

BIZ Hallein

Hintnerhofstraße 1
5400 Hallein
biz.hallein@ams.at

BIZ Salzburg-Stadt und Salzburg-Umgebung

Raiffeisenstraße 20
5020 Salzburg
biz.salzburg-stadt@ams.at

BIZ Tamsweg

Friedhofstraße 6
5580 Tamsweg
biz.tamsweg@ams.at

BIZ Zell/See

Brucker Bundesstraße 22
5700 Zell am See
biz.zellamsee@ams.at

STEIERMARK

BIZ Bruck/Mur

Grazer Straße 15
8600 Bruck/Mur
biz.bruckmur@ams.at

BIZ Deutschlandsberg

Rathausgasse 4
8530 Deutschlandsberg
biz.deutschlandsberg@ams.at

BIZ Feldbach

Schillerstraße 7
8330 Feldbach
biz.feldbach@ams.at

BIZ Graz

Neutorgasse 46
8010 Graz
biz.graz@ams.at

BIZ Hartberg

Grünfeldgasse 1
8230 Hartberg
biz.hartberg@ams.at

BIZ Knittelfeld

Hans-Resel-Gasse 17
8270 Knittelfeld
biz.knittelfeld@ams.at

BIZ Leibnitz

Dechant-Thaller-Straße 32
8430 Leibnitz
biz.leibnitz@ams.at

BIZ Leoben

Vordernbergerstraße 10
8700 Leoben
biz.leoben@ams.at

BIZ Liezen

Hauptstraße 36
8940 Liezen
biz.liezen@ams.at

TIROL

BIZ Imst

Rathausstraße 14
6460 Imst
biz.imst@ams.at

BIZ Innsbruck

Schöpfstraße 5
6010 Innsbruck
biz.innsbruck@ams.at

BIZ Kitzbühel

Wagnerstraße 17
6370 Kitzbühel
biz.kitzbuehel@ams.at

BIZ Kufstein

Oskar-Pirlo-Straße 13
6333 Kufstein
biz.kufstein@ams.at

BIZ Landeck

Innstraße 12
6500 Landeck
biz.landeck@ams.at

BIZ Lienz

Dolomitenstraße 1
9900 Lienz
biz.lienz@ams.at

BIZ Reutte

Claudiastraße 7
6600 Reutte
biz.reutte@ams.at

BIZ Schwaz

Postgasse 1/1
6130 Schwaz
biz.schwaz@ams.at

VORARLBERG

BIZ Bludenz

Bahnhofplatz 1B
6700 Bludenz
biz.bludenz@ams.at

BIZ Bregenz

Rheinstraße 33
6901 Bregenz
biz.bregenz@ams.at

BIZ Feldkirch

Reichsstraße 151
6800 Feldkirch
biz.feldkirch@ams.at

WIEN

BIZ Wien Austria Campus

Lembergstraße 5
1020 Wien
biz.austriacampus@ams.at

BIZ Wien Favoritenstraße

Favoritenstraße 73-75
1100 Wien
biz.favoritenstrasse@ams.at

BIZ Wien Hietzinger Kai

Hietzinger Kai 139
1130 Wien
biz.hietzingerkai@ams.at

BIZ Wien Huttengasse

Huttengasse 25
1160 Wien
biz.huttengasse@ams.at

BIZ Wien Lehrbachgasse

Lehrbachgasse 18
1120 Wien
biz.lehrbachgasse@ams.at

BIZ Wien Schloßhofer Straße

Schloßhoferstraße 17
1210 Wien
biz.schlosshoferstrasse@ams.at

BIZ Wien Wagramer Straße

Wagramer Straße 224c
1220 Wien
biz.wagramerstrasse@ams.at

Bildungseinrichtungen

SCHULEN FÜR (ALLGEMEINE) GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

Die Standorte der Schulen für (allgemeine) Gesundheits- und Krankenpflege in ganz Österreich finden Sie im ABC der Berufsbildenden Schulen, welches vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als Broschüre sowie online unter www.abc.berufsbildendeschulen.at herausgegeben wird, sowie im AMS-Ausbildungskompass unter www.ausbildungskompass.at

SCHULEN FÜR MEDIZINISCHE ASSISTENZBERUFE

Die Standorte der Schulen für medizinische Assistenzberufe in ganz Österreich finden Sie im AMS-Ausbildungskompass unter www.ausbildungskompass.at/ausbildungen/104753-schule-fuer-medizinische-assistenzberufe

SCHULEN FÜR SOZIALBERUFE

Die Standorte der Schulen für Sozialberufe in ganz Österreich finden Sie im ABC der Berufsbildenden Schulen, welches vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als Broschüre sowie online unter www.abc.berufsbildendeschulen.at herausgegeben wird, sowie im AMS-Ausbildungskompass unter www.ausbildungskompass.at

FACHHOCHSCHULEN

Die Standorte der für Gesundheitsberufe ausbildenden Fachhochschulen finden Sie unter www.studienwahl.at und www.ausbildungskompass.at

AUS- UND WEITERBILDUNGSEINRICHTUNGEN (AUSWAHL)

Informationen zu Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in ganz Österreich finden Sie auch unter:
www.ams.at/ausbildungskompass und **www.ams.at/weiterbildungsdatenbank**

BFI – Berufsförderungsinstitute der Kammern für Arbeiter und Angestellte und des österreichischen Gewerkschaftsbundes

Standorte in allen Bundesländern
www.bfi.at

WIFI – Wirtschaftsförderungsinstitute der Wirtschaftskammern

Standorte in allen Bundesländern
www.wifi.at

Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband

Standorte in allen Bundesländern
www.oegkv.at

Alphabetisches Verzeichnis der Berufe

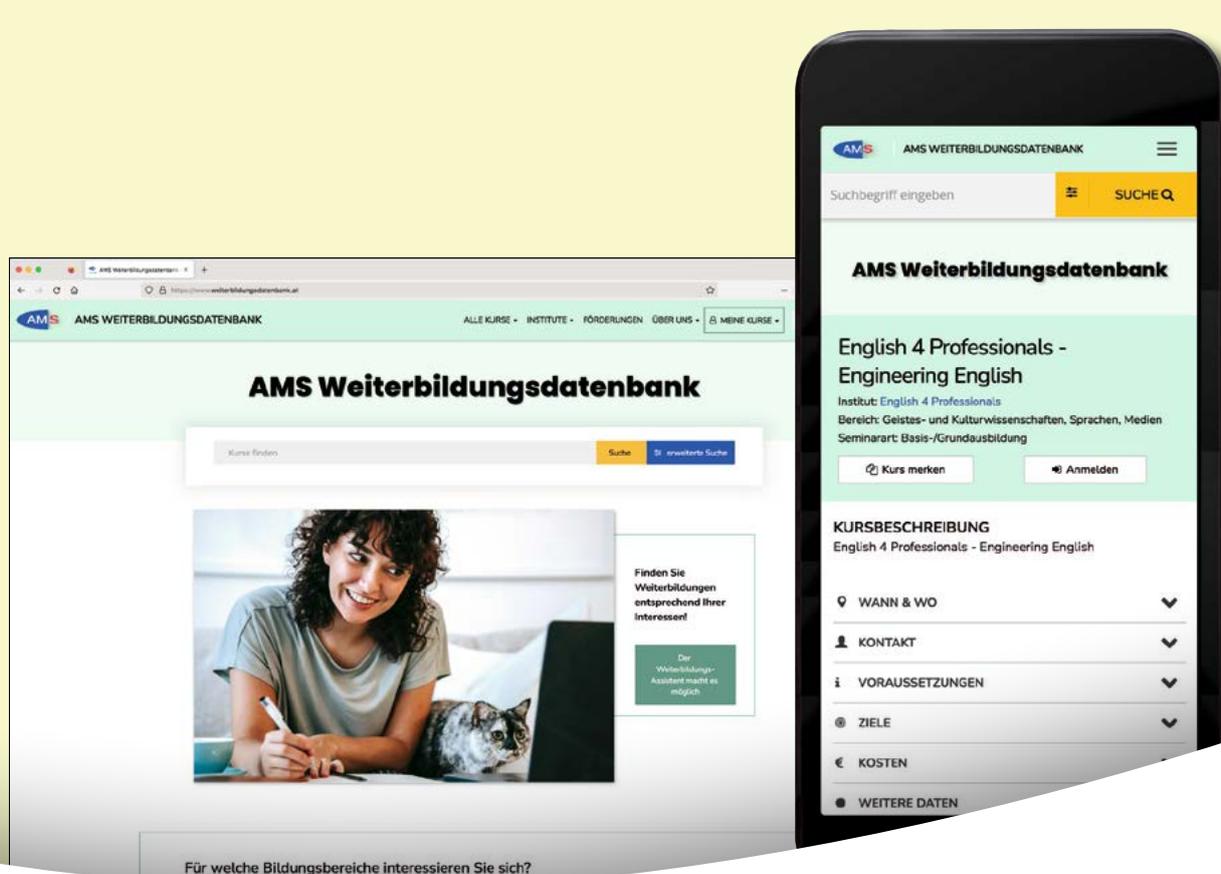
- AugenoptikerIn** 52
- BiomedizinischeR AnalytikerIn** 12
- DesinfektionsassistentIn** 24
- DiabetesberaterIn** 19
- DiätologIn** 13
- DiplomiertereR Gesundheits- und KrankenpflegerIn** 38
- DiplomiertereR KardiotechnikerIn** 19
- DiplomiertereR medizinischeR FachassistentIn (MFA)** 25
- ErgotherapeutIn** 14
- Feldenkrais® -LehrerIn** 72
- FitnessbetreuerIn (Lehrberuf)** 71
- GesundheitstrainerIn/GesundheitsberaterIn** 62
- (GewerblicheR) MasseurIn** 63
- GipsassistentIn** 26
- Hebamme** 41
- HeilmasseurIn** 47
- HörgeräteakustikerIn** 53
- HumanenergetikerIn** 65
- LaborassistentIn** 27
- LogopädIn** 15
- Medizinische MasseurIn** 46
- MedizinischeR DokumentationsassistentIn** 34
- ObduktionsassistentIn** 28
- OperationsassistentIn** 29
- OrdinationsassistentIn** 30
- OrthopädieschuhmacherIn** 54
- OrthopädietechnikerIn** 55
- OrthoptistIn** 16
- OsteopathIn** 20
- Outdoor-TrainerIn** 77
- PflegeassistentIn** 39
- PflegefachassistentIn** 40
- PhysiotherapeutIn** 17
- Pilates-TrainerIn** 73
- PodologischeR FußpflegerIn** 57
- Qi Gong-LehrerIn** 74
- RadiologietechnologIn** 18
- RöntgenassistentIn** 31
- Sanitätsdienst** 33
- Shiatsu-PraktikerIn** 64
- SozialeR AlltagsbegleiterIn** 42
- Spa- und WellnessmanagerIn** 66
- SportwissenschaftlerIn** 77
- Tai Chi-LehrerIn** 76
- Wellness- und FitnesstrainerIn** 70
- Yoga-LehrerIn** 75
- ZahnärztlicheR AssistentIn/FachassistentIn** 32
- ZahntechnikerIn & ZahntechnischeR FachassistentIn** 56

Weiterbildungsdatenbank

die AMS-Webseite für Kurse zur Weiterbildung

Mit der AMS-Weiterbildungsdatenbank finden Sie rasch den richtigen Kurs für Ihre berufliche Weiterbildung.

Wenn Sie beim AMS vorgemerkt sind und eine Schulungsmöglichkeit vereinbart haben, können Sie für AMS-geförderte Kurse Ihre Interessensmeldung online absenden.



BROSCHÜRENREIHE

Berufe

- Kurzausbildungen
- Gesundheit**
- Handel
- Computer und IKT
- Soziales
- Tourismus